

GABI LUMMAS

Wundersame
Wege



www.autonomie-und-chaos.berlin
www.DISSOZIATION-UND-TRAUMA.de

Gabi Lummas hat Rituelle Gewalt überlebt. Sämtliche Erinnerungen daran waren bei ihr über viele Jahre vollständig abgespalten. Als einzige Botschaft von innen fungierten zunächst schlimme Selbstverletzungen seit dem neunten Lebensjahr. Später entstanden eine Fülle von Tonfiguren, die auf hohem künstlerischem Niveau inneres Leid nach außen zu vermitteln suchten. Aus Tagebüchern entstand 1999 ein erstes, recht bekannt gewordenes Buch: **VERSCHLOSSENE SEELE** (Frankfurt/M. 1999). Restexemplare können erworben werden über g-lummas@t-online.de.

Zeitweise unterstützt durch Traumatherapie, begab Gabi Lummas sich in den folgenden Jahren auf den Weg nach innen, - sie suchte nach ihrer verschlossenen Seele. Tagebuchauszüge aus den Jahren 1998-2008, Träume und Passagen aus der Traumatherapie sowie Abbildungen von Tonfiguren sind in einer neuen Veröffentlichung zusammengefaßt: **WER BIN ICH? ODER: DAS UNGLAUBLICHE** (Berlin 2012). Das Buch kann (als pdf) kostenlos heruntergeladen werden bei www.dissoziation-und-trauma.de.

WUNDERSAME WEGE – im vorliegenden Buch dokumentiert Gabi Lummas eine neue Phase ihres rigoros selbstbestimmten Heilungsweges. Mittlerweile liegt der Schwerpunkt auf Botschaften von innen. Für diese Dokumentation wurden Bilder und ausgewählte Träume nachträglich zusammengestellt, teilweise intuitiv, da ihr Sinn sich noch heute nicht immer entschlüsseln läßt. Auch diese Veröffentlichung kann kostenfrei heruntergeladen werden bei www.dissoziation-und-trauma.de.

ACHTUNG:
Manche Texte können triggern!

2015
VERLAG AUTONOMIE UND CHAOS BERLIN
in Kooperation mit DISSOZIATION UND TRAUMA

© Gabi Lummas

ISBN 978-3-923211-98-2

Diese online-publikation kann für den eigengebrauch
kostenfrei heruntergeladen werden.

Ich möchte dieses Buch mit diesen Zeilen beginnen, weil sie mich in der Aufarbeitung, zumindest seit 2008, begleiten. Ich habe das im Buch: *Ich traue meiner Wahrnehmung* gelesen.¹

Das Monument

Gott, bevor er seine Kinder zur Erde sandte, gab jedem von ihnen ein sorgfältig ausgewähltes Paket von Problemen.
"Diese", versprach er lächelnd, "gehören allein Dir. Kein anderer wird diese Segnungen haben, die diese Probleme Dir bringen werden.
Und nur Du hast die speziellen Talente und Fähigkeiten, die nötig sein werden, um diese Probleme zu DEINEN Dienern werden zu lassen.
Nun geh hinab zu DEINER Geburt und zu DEINER Vergesslichkeit.
Wisse, dass ich DICH liebe über alle Maßen...
Die Probleme, die ich DIR gab, sind ein Symbol für diese Liebe.
Das Monument, das DU aus DEINEM Leben machst, mit der Hilfe DEINER Probleme, wird ein Symbol für deine Liebe zu mir sein."

¹ Hans-Peter Röhr: *Ich traue meiner Wahrnehmung. Heilung nach sexuellem und emotionalem Missbrauch* (Neuausgabe: Ostfildern 2015, Seite 122)

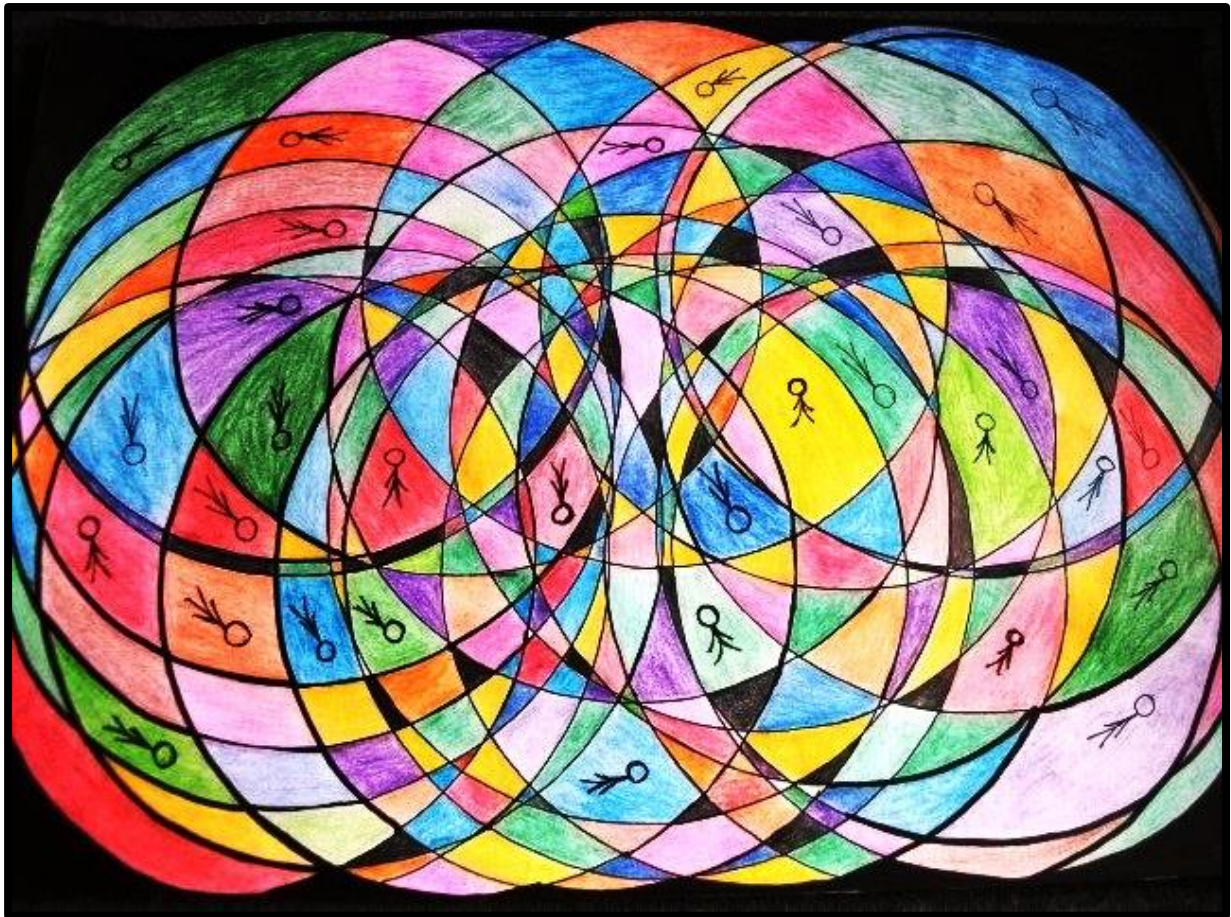


Bild 12 07 angefangen, 29.9.12 Jetzt beim Namen genannt:
"Gefangen in den kühnsten Farben"! Vor lauter Farben war ich "geblendet",
von welcher "Finsternis" ich/wir umgeben waren?
25.5.14 Gelähmt und Gefangen von was weiß ich nicht?
7.9.14 fertig gemalt, was für eine Zeitspanne?

² Die Anmerkungen zur Entstehung der Bilder befinden sich zumeist auf den Bildrückseiten.

16.11.05 (Traum 14 zu Bild 1)

Ich(?) hatte heute einen sehr "aufwiegelnden" Traum!

Ich(?) träumte, dass ich mich in einem Häuschen oder eher einer Gartenlaube befand, in denen sich mehrere Kinder befanden, so als würde ich im Kindergarten sein, nur dass sich da weniger Kinder befanden, als in meiner (?) Kindergartengruppe, auch war das Gebäude ein anderes als das von dem Kindergarten, den ich (erwachsene Gabi) sonst kannte? ³

Es war im Traum eher ein Gartenhäuschen, in dem sich ein paar Kinder "befanden", die ich (erw. Gabi) zumindest aus meiner Kindergartenzeit her kannte?

Es war ein großer Schrebergarten in dem sich im hinteren Teil ein Gartenhäuschen befand, und in dem waren ein paar Kinder, die ich aus meiner Kindergartenzeit her kannte dabei.

Dann wurde ich (?) von Menschen "aufgefordert", mich um die Kinder zu kümmern, die einst in meiner Gruppe waren. Es handelte sich um Kinder die Albaner waren, also um zwei Jungen, die mittlerweile zur Schule gingen. Man ließ mich (?) wissen, dass ich dafür Sorge tragen sollte, dass sie der deutschen Sprache Herr werden, weil sie absolute Probleme in der Schule haben.

Im Traum wurde ich (?) mir gewahr, dass ich mich dessen überfordert fühle und auf Grund dessen, lief ich aus dem Häuschen weg.

"Während" meines (?) Weglaufens, durchlief ich mehrere "Häuser", in denen sich jedes Mal ein "totes Kind" befand, was mich dazu brachte weiterzulaufen, und "scheinbar" wiederholte sich dieser "Anblick", bis ich (?) wohl zu dem Gedanken kam, jetzt muss ich (?) schützen, jetzt "droht" Gefahr, jetzt geht es um mich (?!).!!!

Ich (?) lief also auf eine Strasse, oder sagen wir eher Weg, der mich (?) an eine Darmstädter Wohnsiedlung erinnerte, "wieso auch immer?"

Ich lief auf dieser "Strasse/Weg", um einen "Schutz" zu finden, und auf dem begab ich (?) mich.

Ich sah auf der linken Seite der Strasse/Weg ein Garten mit Häuschen, auf dem ich (?) zulief.

³ Ich habe früher als Kindergärtnerin gearbeitet.

Ich (?) rannte durch diesen Garten auf das Haus zu, und dabei "stieß" ich (?) als erstes zu einem gewissen Wintergarten, also die Fenster und Türen waren aus lauter Glas.

Ich klopfte an die Glastür und schrie um Hilfe, "dass man mich reinlassen sollte". Eine Frau kam zur Glastür und öffnete diese gleich. Ich (?) kroch durch diese Tür und bemerkte dabei, dass ich Selbst voller Blut war? Als ich in diesem Raum/Wintergarten war, verspürte ich (?) dass ich weiter in das Haus "hinein kriechen" muss, damit man mich (?) nicht sehen kann.

Irgendwie verspürte ich (?) dass mich die Kinder verfolgten, wieso auch immer, und das veranlasste mich (?), weiter in das Haus zu gelangen, damit man mich nicht sehen kann???

Ich kroch also weiter in dieses Haus hinein und bekam dann einen Mann zu sehen (nur von hinten), wie er zu einem Gewehr griff und Richtung Haustür ging, obwohl er keinerlei "Dialog", vorher mit der Frau geführt hatte.

Ich (?) dachte mir noch: "das ist ja wie beim Kukluxklan, wenn einem was nicht passt, dann darf man sich solcher Methoden bedienen?!" Als dieser Mann bei der Haustür stand, konnte ich (?) sehen, dass einige Kinder schon hinter mir her waren, also manche standen schon bei der Haustür, während die anderen schon ums Haus gelaufen sind, und am Fenster standen.

Als ich (?) diese Kinder am Fenster sah, "wusste und verspürte" ich (?), wenn die hier reinkommen, dann werden die mich (?) zerfleischen, wieso auch immer?

Das erschreckende an diesem Traum war, dass ich (zumindest erw. Gabi) zwei Kinder, die am Fenster standen, sehr gut kannte und sie nur in guter Erinnerung hatte!!!

Nun weiß ich, wer immer ich auch bin, nicht im Geringsten, was dieser Traum mir sagen will, außer dass er mich (?) in eine totale "Unwissenheit und Orientierungslosigkeit" gebracht hat?!

Ich vermag jetzt nur zu sagen; dass ich (erw. Gabi) auf Euch und Gott vertraue, mehr vermag ich derzeit nicht dazu sagen zu können!!!

Ich will nur eines, dass die Wahrheit ans Licht kommt, und darum bitte ich dich oh Gott, helfe mir!!!



Bild 2 07 angefangen

29.9.12 zu Ende gemalt.

Damals hatten wir für das was "wir sahen", noch keine Sprache oder Worte!

27.10.14 Ich male doch noch weiter, weil ich jetzt empfinde dass es einen anderen "Hintergrund bedarf", weiß auch nicht wieso?

Es wirkt auf mich wie: noch nicht "fertig erzählt", oder zu Ende erzählt.

29.10.14 Heute möchte ich noch die Aussage dazu bringen: Von der Hoffnung "umrahmt".

7.11.14 mit Filzstift nachgebessert.

8.11.14 zu Ende gemalt.

(Traum 1 zu Bild 2)

Ich träumte, dass ich eine Freundin, mit der ich früher zusammen im Heim war besuchte. Sie hatte ihr Haus auf dem Grundstück, wo früher das Heim lag.

Ich betrat ihr Haus und sah da einen Typen, wo ich noch dachte, was macht denn der hier, ich konnte mir nicht vorstellen, dass Liane (so hieß die Freundin) mit so einem befreundet ist. Nun ich stellte fest, dass ich in dem Traum hochschwanger war, und während des Träumens bemerkte ich, dass ich mich nicht danach sehnte, schwanger zu sein, sondern dass es sich hier um "das Kind in mir" handelte. Als ich das bemerkte, kam dieser merkwürdige Typ, der mir gleich beim Sehen schon sehr suspekt vorkam, mit einem riesigen Messer auf mich zu. Ich wollte wegrennen, aber schaffte es nicht schnell genug, und schon hatte er mich eingeholt und stach mir mit dem Messer in den Bauch.

Ich bin aufgewacht mit einem klaren Gedanken: Etwas will das Kind in mir töten.



Bild 3 Zeichnung von 07 am 6.10.12 noch mal neu gemalt.
"Gefangen in Augenblicken". Man sagt das Auge sei das Fenster zur Seele, was ist mit denen die blind sind?
Jesus sagt: sie haben Augen und sehen doch nichts. (Matth. 13, 13)



Bild 4 07 angefangen

7.12.14 Neu gemalt, jetzt mit Filzstift,

"verschlossene Gefühle", jetzt ein "neuer Begriff", zwischen "Himmel und Hölle".

9.12.14 "unzufrieden" fertig gemalt.

23.4.08 (Traum 19)

Ich habe heute ganz viel von Maulwürfen geträumt. Es waren hauptsächlich junge, oder gar noch Babys?

Einmal sah ich, wie ca. 40 Maulwürfe aufrecht, und Rücken an Rücken, zu einer Kugel formiert standen, und so sich zu schützen versuchten?

Am schrecklichsten fand ich es, und das kam am meisten im Traum vor, wenn die Katzen einen Maulwurf gefangen hatten.

Eine junge Katze hatte ein Maulwurfsjunges gefangen, das grausige, der Maulwurf ist ja blind und nun lag da so ein Junges auf dem Rücken und hatte ganz weit sein Maul auf, es so aus als würde er schreien, aber ich hörte es nicht?

Diesen Anblick bekam ich häufig zu sehen.

(Gedanken zum Traum: Mir kam so der Gedanke, das Maulwürfe unter der Erde, total aktiv und fit sind, aber draußen, also auf der Erde, blind und hilflos allem ausgeliefert sind!)

4.5.08

Ich war im Heim und zwar in dem, wo ich nach der zweiten Pflegefamilie gekommen bin.

Es war Weihnachten und die meisten aus dem Heim waren schon bei ihren Eltern oder sonstigen Angehörigen.

Dieser Traum beinhaltet wieder unterschiedliche Zeiten, ich wollte wohl auch irgendwohin, denn ich war dabei meine Tasche zu packen? Doch zurzeit als ich mich in dem Heim befand konnte ich zu Niemanden weil ich keinen Menschen hatte.

Zuerst kam mir Teresa entgegen, sie kenne ich aus der Kindergartenzeit in Burghausen, sie sollte auch in den nächsten Stunden abgeholt werden, ich glaube sie sagte noch zu mir, dass ich ihr Paddelboot so lange benutzen könnte.

Irgendwie verspürte ich eine unheimliche Schwäche in mir, dass ich mich kaum noch in der Lage fühlte meine Tasche zu packen. Dann hatte ich eine Begegnung mit einer, die ich aus der Göttinger Klinik kenne, irgendwas sagte sie zu mir aber ich weiß nicht mehr was?

Mir wurde aber klar dass ich nicht fähig war, noch irgendwohin gehen zu können, zu schwach und unfähig noch irgendwas zu machen.

Dann überkam mich eine Angst weil ich da rum spürte, wie einsam und verlassen es im Heim sein wird, denn außer mir ist sonst keiner mehr da, und auch in so einem großen Haus, ganz allein zu sein und dann wachte ich auf.

(Ein paar Gedanken zum Traum: Es kommt mir so vor, als würde im Traum dargestellt werden, wo ich mich gerade befinde. Dieses Heim "steht" ja quasi dafür, dass ich es damals vorzog, lieber wieder ins Heim zu gehen, als bei der Pflegefamilie zu bleiben. In meinem jetzigen Aufarbeitungsprozess geht es ja darum, quasi wieder zu dem Zeitpunkt zurück zu gehen, wo ich die Pflegefamilie verlassen habe, denn da habe ich ja was "Entscheidendes" zurücklassen müssen, und zwar meine wahre Identität.

Es ist als würde sich im Traum darstellen, dass ich mich dieser Einsamkeit stellen muss, weil ich einfach auch nicht mehr kann? Und gleichzeitig muss ich mir bewusst machen, dass ich vor der Pflegefamilie "ein anderes Wesen" war, was trotz eine Waise zu sein, damit zurecht kam?

Wenn ich also meine "wahre Identität" zurück habe, wird mir auch diese wieder zuteil werden.)



Bild 5 9.9.12 Meine Aufarbeitung hat die "Rahmenbedingungen gesprengt".
Wie Wurzeln sich durch die Strassen graben, so haben sich Wurzeln durch den
"festgelegten Rahmen" gegraben.
Deswegen bin ich jetzt auch so zerfallen, weil ich von keinen Rahmen mehr
"gehalten werde".
Die "Rahmenbedingungen bestanden" aus Selbstverletzungen und Lebensunlust.
11.9.12 Und das Alles geschah unter unserem schönen blauen Himmel.

18.9.10 (Traum 27)

In meinem heutigen Traum konnte ich mich für ein paar Minuten unsichtbar machen?

Ich und noch eine Menge anderer Kinder wurden von Erwachsenen, aber auch von Kindern in einem großen, alten Backsteinhaus festgehalten.

Es wirkte fast wie, als seien es Außerirdische, nicht auf Grund ihres Aussehen, sondern weil sie uns wandeln wollten?

Genau dabei entdeckte ich dass ich mich unsichtbar machen kann, ich muss bloß mit meinem linken Zeigefinger, Mittelfinger und Daumen mein linkes Handgelenk berühren und schon war ich unsichtbar.

Das machte ich auch mehrmals, aber irgendwie wurde ich immer schwächer. Dann befand ich mich im Keller und sie hatten mitbekommen wie ich mich unsichtbar mache, und haben mich dann in eine Decke gewickelt, dass ich meinen Arm nicht mehr bewegen konnte.

Da waren es meistens Kinder, und ein paar Erwachsene fragten sich, warum es bei mir nicht wirkte, worauf einer meinte ich hätte wohl zu süßes Blut?

Dann stellte ich fest dass durch die Steine überall Wasser durchkam und sagte dass das Haus einstürzen würde. Ich hörte dann nur noch, wenn wir sterben würden, dann würden die noch von der Versicherung Geld erhalten, wir könnten also ruhig sterben und bin dann aufgewacht.



Bild 6 Alles nur Bruchstücke, nichts verläuft rund, meistens eckt man nur an.
undurchschaubar und Sprachlos. Ohnmächtig ist gleich ohne Macht!
Mundtot.

20.3.2003 (Traum 11 zu Bild 6)

In den Traum ging es "nur" um Satan und Dämonen.

Ich kann nicht sehr viel schreiben weil ich nicht mehr sehr viel weiß, obwohl es sehr eindringlich und bedrohlich war? Es war auch ein sehr unruhiger und "bewegender" Traum. Es war als würde ich "Träumende und Handelnde" zugleich sein?

Ich erlebte im Traum wie Satan verführt und Menschen verändert. In einem Haus mit einen langen Flur, wurden hübsche Frauen für Satan "zurecht" gemacht und dann auf die Zimmer gebracht.

Satan bediente sich der Frauen, je nach seinen Bedarf und Wünschen. Diese "Opfer" nahmen meistens ein "Furienhaftes oder Dämonisches Wesen" an.

Ich wurde auch mit Menschen (zumindest rein äußerlich) konfrontiert, wo es sich scheinbar aber um Dämonen handelte? Da war einer ganz rege an mir interessiert, und ich vermochte nie seine wahren Absichten einzuschätzen.

Der nahm z.B. kein Essen und Trinken zu sich und redete immer ganz laut. Dachte ich, er wäre ganz nett, entpuppte sich ein Sadist aus ihm, da er mit Freuden dabei zuschaute, wenn ich geschlagen wurde, oder Satan versuchte an mich heranzukommen. In den Traum waren unheimlich viele Menschen, jeglicher Art. Es wirkte wie, als würde ich von einer "Kulisse/Tribüne" auf Gott und Satan schauen? Einmal befand ich mich wohl in einem Hörsaal, dann plötzlich wieder in einem der Zimmer, wo ich darauf warten musste, bis Satan zu mir einkehrt.

Aber eines war in diesem Traum ganz bezeichnend: Satan vermochte mir Nichts anzutun. Einmal betrat er das Zimmer und irgendwas hielt ihn zurück? Es waren auch andere in diesem Zimmer, und denen erzählte ich von Jesus, dass wenn man ihn in sein Leben aufgenommen hat, dass Satan einem nichts mehr anhaben kann, da Jesus Satan besiegt hat!

Dann wurde ich auf dem Flur, wegen irgendwas mit 66 Peitschenschlägen bestraft, da war dann wieder dieser ungewöhnliche Mensch, ganz begeistert.

Dann sah ich auf dem Flur, die unterschiedlichsten notleidenden Menschen, von verkrüppelten und gebeugten Menschen, von Beinlosen Menschen und von Prostituierten und Drogensüchtigen.

Es erbarmte sich mein Herz als ich die alle sah und weinte bitterlich.

Ich begann Lieder zu singen von Jesus, es war eigentlich mehr ein Beten. Während ich singend betete sah ich wie Wunder und Heilungen geschahen. Ein ganz verkrümmter und buckliger Mann hörte ganz aufmerksam zu und dabei sah ich wie er sich aufrichtete. Es war so schön mit anzusehen, wie ein Mensch, sich seiner Würde gewahr wird!

20.2.10 (Traum 24 zu Bild 7)

Der Traum fand überwiegend im Zug oder Bahnhof statt. Ich träumte dass ich beim umsteigen meinen Rucksack, und ich glaube auch eine Reisetasche vergessen hatte?

Es begleitete mich durch den ganzen Traum, dieses unerträgliche Gefühl, das wenn ich meinen Rucksack nicht wieder bekomme, ich nicht beweisen kann dass ich überhaupt existiere.

Da es ja auch keinerlei "irdische Verbindungen" gibt, die anstelle meines Personalausweises, meine Existenz beweisen könnten.

Dieses Gefühl war so grausam und real dass ich immer wieder wach wurde, allein wegen meiner Zahnschmerzen, und mir sagen konnte dass mein Rucksack wieder da ist.

(Gedanken zum Traum: Das ich diesen Traum gerade jetzt habe, entspricht wohl auch meinem derzeitigen Zustand? Ich durchleide ein dermaßen isoliertes Leiden, keiner bekommt was mit, nur ich bekomme es "schmerzvoll zugetragen", ansonsten herrscht eine absolut "mysteriöse Stille", auch Gott schweigt zu allem, das ist die reinste Hölle!!!)



Bild 8 14.8.12 Wurzelentzündungen

4.11.2002 (Traum 10 zu Bild 8)

Ich habe letzte Nacht einen "Traumteil" geträumt, wo Kinder und Jugendliche mit Messern herumrannten, und andere damit niederstachen, bis sie dem Tod erlagen.

Es war eine richtige Verfolgungsjagd und ich wurde auch mal erwischt und bekam einen Stich in den Bauch, konnte aber wieder fliehen.

Ich sah auch wie einem Mädchen unzählige Stiche verpasst wurden.

Die mit diesen Messern rum liefen, wirkten auf mich so, als lebten sie allein aus dem Grunde?



Bild 9 12.8.12 Bis in die Wurzelspitzen abgestorben. Bis in die Wurzeln Unkenntlich gemacht. Den Flammen der Hölle erlegen "Ausgebrannt", bis zur Unkenntlichkeit ausgelöscht.

10.6.13 (Traum 38 zu Bild 9)

Ich träumte heute das eine Lavamasse aus einer Kirche oder Burg herausströmte? Ich glaube es war in Burghausen, und wir waren an der höchsten Stelle, von daher würde es der Burg schon sehr nahe kommen, aber ich glaube es war auch ein Kreuz mit dabei, was von der Lavamasse fortgerissen wurde?

Ich war mit mehreren Kindern, u.a. Manuel Krautz irgendwie da am rumklettern, und da sah ich die Lavamasse aus dem Turm "quellen" und schrie zu allen, dass sie schnell runter laufen sollen.

Und während wir so liefen sah ich, wie vergänglich doch alles ist und wie die Lavamasse alles verschlingte was ihr in dem Weg lag.

Da es immer auf und ab ging, sagte ich zu den Kindern wir sollten die Strassen lang laufen wo es bergauf geht, da würde die Lavamasse nicht so schnell fließen, wie wenn man bergab geht.

Dann wurde ich auf meine Tonfiguren gelenkt, eben weil ich sah wie alles von der Lavamasse verschlungen und versenkt wurde, und ich dachte mir, meine Tonfiguren würden das überstehen, weil sie einem längeren Brand, nämlich den Brennofen überstanden haben.

(Gedanken dazu: Meine Tonfiguren sind derzeitig das Einzige, was ein Stück von meinem Erlittenen zu zeigen vermag. Ich bin zurzeit solch ein verkümmertes Häufchen Elend, aus mir "spricht und zeugt" gar nichts mehr. Ich weiß absolut nicht was ich hier noch soll?)⁴

⁴ Abbildungen der Tonfiguren befinden sich in meinem vorhergehenden Buch: *'Wer bin ich? oder Das Unglaubliche'* (Berlin 2012).



Bild 10 Spirale der Gewalt, Anfangs ist nur ein stummes Erleiden, dann muss man es auch noch tatenlos mit ansehen.
Mit jeder Tat wurde ich entwurzelt und aus meiner Existenz herausgerissen!

13.9.10 (Traum 26 zu Bild 10)

Ich träumte heute dass ich ein kleines Mädchen aus einem Keller befreite, was darin 34 Jahre eingeschlossen war.

Ich weiß nicht mehr wie ich zu dem Schlüssel kam, ich weiß nur noch dass es in einem Einfamilienhaus war, und in dem Erdgeschoss ein kleines Schuhgeschäft war?

Hingefahren bin ich mit einem großen Polizeiauto, aber mehr aus "privaten Gründen", denn einer wollte sich auch Schuhe kaufen und hatte mich mitgenommen.

Auf der Strasse zu dem Haus war dann auch Fränki dabei, sie überlegte ob sie mich nun begleitet oder derweil durch die Stadt zieht?

Ich glaube dass ich erst in diesem Haus zu der Erkenntnis kam, dass sich im Keller ein Mädchen befindet, weil ich da erst einen Hinweis fand, und dem nachging und dann den Schlüssel fand, um die Tür aufschließen zu können.

Ich bemerkte auch an mir, dass alles um mich herum so belanglos wurde, was ich auch jetzt im "Realem" so empfinde, ich leide unter all den Nöten, die hier auf Erden geschehen.

Und als ich die Tür zum Keller geöffnet hatte und das Mädchen herausholte, hatte sich vom Empfinden sehr viel verändert, so als könnte mir nichts und niemand mehr was anhaben, als wäre ich völlig "losgelöst" von dieser Welt?

Das Mädchen wusste von all dem Geschehen im Haus und Schuhgeschäft, noch von draußen irgendwas, es war ein sehr beklemmendes Gefühl aber auch ein sehr befreiendes.

Und die große Frage, wie es angehen konnte, dass ein Kind ganze 34 Jahre in einem Keller, unter Verschluss existieren konnte?

Ich wollte immer weiter träumen, um zu erfahren wie es weiter ging, aber leider wachte ich auf?



Bild 11 18.10.07 Im Tal des Todes. Wohin?

21.8.07 (Traum 17 zu Bild 11)

Mein letzter Traum fühlte sich wieder sehr grauslich an, ich glaube ich habe ihn auch damit beendet, indem ich aufgewacht bin und zur Toilette ging?

Es war auf einer großen Wiese, ich glaube wir waren eine Schulklasse, aber das stand auch nicht so im Vordergrund?

Ich betrat diese Wiese eigentlich gleich mit Freudensprüngen, was ansatzweise so aussah als würde ich fliegen? Ich hatte dadurch auch so eine Draufsicht von der Wiese, und somit bekam ich zu sehen, dass sich überall sarggroße Löcher befanden, ich wiederholte diese kleineren Flugsprünge und dann wurde es ernst. Ich weiß nicht ob es ein Ritual war, oder ob wir alle Selbstmord begehen, es war nur so, bevor jeder in seine Grube/Sarg steigt, musste er oder sie zuerst sich in meinem auf mich drauflegen?

Zuerst kam ein Junge, er legte sich auf mich drauf und dann nahm er seine Sachen und legte sich, ohne große Reden in die Grube neben mir. Dann kam ein dicker Junge auch er legte sich auf mich und machte solche Bewegungen, als würde er mich "poppen" wollen, ich verspürte aber darin keine Bedrohung, sondern wies ihn nur zurecht, er solle das doch lassen.

Dann kam einer, der gehörte erstens nicht zur Klasse, und war auch einige Jährchen älter und der hatte eine ganz finstere Ausstrahlung? Ich dachte mir noch das ist bestimmt ein Serienkiller, und verspürte dass es auf keinen Fall dazu kommen darf, dass er sich auf mich drauflegt.

Ich verspürte seine bösen und ernsthaften Absichten, und ich fragte mich, ob die anderen von all dem gar nichts mitbekommen? Er ging über die Wiese auf zwei Jungen zu, die aber älter waren, als die, die schon auf mir drauf lagen und forderte sie auf, sich an meine Grube zu stellen und dafür zu sorgen, dass keiner rein und raus kann.

Ich bemerkte bei mir das mein Atmen immer schwerer wurde, und verspürte auch dass das ganz böse und gefährlich wird, und so zog ich es vor die Augen zu öffnen, mit den Gedanken, ich könnte ja später weiter träumen?



*Bild 12 07 angefangen, Zugemauert
21.8.12 "Schutzmauer", aber dadurch konnte der Baum nicht weiter wachsen
und keine Wurzeln bilden.*

17.3.13 (Traum 35)

In meinen Träumen stand ich heute ständig unter Beschuss.

Ich weiß nicht mehr viel, nur noch dass das Gewehr auf mich gerichtet war, und ich mit ansehen musste wie zwei erschossen wurden, ich glaube es waren Kinder? Es fing in dem Traum damit an, dass ich einen Mann mit zwei Kindern und einen weißen Hund sah.

Bei mir waren auch zwei Kinder, ich glaube es waren Klara und Richard, und ich sagte zu ihnen dass das wohl ein Kuvasz sei, also ein ungarischer Hirtenhund und fragte diesen Mann aber er antwortete nicht, dann fragte ich noch mal und er schaute ziemlich aggressiv drein, und sprach in einer mir unverständlichen Sprache.

Und dann weiß ich nur noch dass er das Gewehr auf mich gerichtet hatte, und ich mit ansah wie er zwei Kinder erschoss.

(Und ich stehe heute hier und begreife Nichts mehr, wieso und wozu ich solch ein nutzloses, langweiliges und handlungsunfähiges Dasein friste???)



Bild 13 07 angefangen

29.8.12 Ein Baum der innerlich gestorben ist.

Der Totenbaum, Innen der Tod und Außen solch friedliche Stimmung.

8.9.12 Alles verläuft nach "Rahmenbedingungen", also "festgelegt", keinerlei Einfluss auf diese "Bedingungen", es sei denn man erkennt diese?!

"Scheinwelt" oder "Doppelleben???"



Bild 14 07 angefangen
30.8.12 das Bild zu Ende gemalt.
Höllensqualen oder Flammen des Todes. Höllenfeuer.

26.5.13 (Traum37 zu Bild 14)

Ich schreibe heute früh, gleich nach dem Aufwachen den Traum auf, der sooo ekelhaft, bedrückend und demütigend war/ist.

Im ersten Traumabschnitt kam Jessica L. (eine aus dem P-Dorf) vor, sie hatte mir gezeigt dass sie sich den Bauch aufgeschnitten hatte.

Man konnte die Gedärme sehen, aber es fiel noch nicht alles heraus, weil es von Hautfetzen gehalten wurde.

Ich weiß jetzt gar nicht ob ich zuerst einen Pfarrer holte und er dann einen Arzt rief?

Ich sagte zu Jessica dass man den Bauch nicht gleich zumachen könnte, da sie mit dem aufgeschnittenen Bauch schon viele Stunden "herumlief", und sich dadurch einige Bakterien in ihren Bauch "legen" konnten, und dann war ein Szenenwechsel, ich befand mich in einem Kloster?

Der Traum ist durchgehend finster, kalt, ekelerregend und absolut demütigend.

Ich glaube wir als Frauen oder Mädchen wurden von den Klostermännern wegen jeder Kleinigkeit geschlagen und gedemütigt?

Es war so viel und so bedrückend, ich bekomme das Alles gar nicht zu Papier!

Einmal war eine Szene, da war ein ziemlich dickes und großes Mädchen, die hatte irgendwie ein Gefäß kaputt gemacht und bekam dafür Schläge mit irgendwelchen Gegenständen?

Ich glaube die hatte auch eine Fehlgeburt, und war überall mit Blut verschmiert, auch an den Händen? Die hatte sich in der Kirche ins Taufbecken gesetzt um sich sauber zu waschen, das gab einen riesigen Ärger.

Ich versuchte sie zu verteidigen und die Folge war, ich wurde auf dem Rücken und Beinen mit etwas geschlagen, was wie ein Strumpf mit etwas "stacheligen" gefüllt war?

Als ich von einem der Klostermännern geschlagen wurde sah ich, also als "Draufsichtperspektive", dass ich gar keinen Schmerz fühlte.

Dann zum Schluss, also zumindest bin ich vom Ekel aufgewacht, es war wie ein Ritual, es wurden Münzen und Socken, ich glaube, auch wieder ins Taufbecken gelegt und wir Mädchen hatten weiße Leinenkleider an, und es ging um die erste Menstruation?

Ich hatte mir einen o.b. "gesteckt", so als würde ich zu jeder Zeit meine Regel erwarten, und als hätte ich meine Regel schon länger?

In den Traum ging es aber wohl da rum, dass die erste Menstruation mit einem Ritual "gebrandmarkt" wird?

Ich fühlte mich so ekelhaft und die ganze Atmosphäre war so kalt, dunkel und bedrückend, und dann sah ich wie an meinem o.b.-Faden Blut heruntertropfte, und ich konnte nirgendwo hin um ihn zu wechseln.

Dann war schon was auf mein Kleid zu sehen und dann wird auch schon alles "schwammig", ich weiß nur noch dass man dem darauf folgenden Tag, Asche auf seine Haare bekommt, und müsse damit herumlaufen bis sie wieder weg ist. Ich sagte noch zu einer dass das ja ganz gesund für die Haare wäre. Aber die eigentliche Absicht hinter diesem Ganzen war, dass wir unsere Weiblichkeit, Scham und Ekel empfinden, und das paradoxe in diesem Traum war, dass all diese Klostermänner, lauter hässliche und finstere Gestalten waren.

(Und nun sitze ich hier völlig belämmert, und weiß nicht mehr ein noch aus, und kapiere von Gott und dem Leben nichts mehr??? Ich fühle mich sooo aus dieser Welt, "herausgerissen", stehe zwischen Glauben und Hoffnung, völlig Nackt und Entblößt, und frage dich oh Gott: Wann erbarmst Du dich endlich meiner?)



Bild 15 7.7.12 Ineinanderverwurzelt, aber auch im Tod verwurzelt, und nun ist Alles verwischt, nichts mehr erkennbar.

24.9.09 (Traum 21 zu Bild 15)

Leider weiß ich nicht mehr sehr viel vom Traum, obwohl es sehr intensiv und viel war?

Aber das Entscheidende, worum es in diesem Traum ging weiß ich noch, "bestehe" jetzt nur noch aus einem einzigen Fragezeichen?

Wir waren in einem Schlafraum wo eine Reihe von Doppelbetten standen, es sah wie ein U aus und in jedem Bett lag ein Kind.

Ein Mann ging mit einer Pistole zu jedem Bett und zielte mit der Pistole auf das Kind.

Als ich dran kam, ich glaube das erste Mal hielt er sie mir an den Kopf und drückte ab, während ich mich dabei fragte, wie es sich anfühlt zu sterben?

Er hatte abgedrückt aber ich lebte, ich schaute zu den anderen, die meisten lagen leblos da und ein anderer schaute nach, ob man auch wirklich tot war, wenn nicht schoss er noch mal.

Ich schaute zu einem anderen Bett und sah ein Mädchen (ich glaube die sah einem Kind aus der Kigazeit ähnlich?), die den Schuss überlebt hat?

Der Mann sah dass ich lebte, kam auf mich zu und hielt mir die Pistole am Rücken, so etwa bei der Niere und schoss. Und wieder die Frage, wie es sich anfühlt wenn die Seele den Körper verlässt, wenn man stirbt?

Jedoch auch diesen überlebte ich, nun weiß ich nicht, ob ich noch ein drittes Mal erschossen wurde, auf jedenfall wurde es mir ermöglicht, dass ich nicht mehr erschossen werden durfte, so eine Art Gnade?

Was im ganzen Traum mich auch noch "begleitete", war diese Angst mit Männern schlafen zu müssen, es war nicht die Angst vor Männern, sondern es ging um den Geschlechtsverkehr.

Ich machte mir ständige Gedanken, mir so eine "Gitterhose" anzulegen, wo man nicht mehr in mich eindringen kann?

14.4.13 (Traum 36 zu Bild 15)

Ich träumte heute dass ich auf einen Erdhügel grabte, wie solche in Gärtnereien zur Blumenerde gehäuft werden.

Beim Buddeln stieß ich auf einen Koffer, und als ich den aus dem Erdhügel gebuddelt hatte, befand sich in dem Koffer ein kleiner Junge, so zwischen drei und fünf Jahren, und das erstaunliche war er lebte noch, und noch erstaunlicher war, er wusste noch wer ihm das angetan hatte.

Ab dann wurde alles sehr wirr im Traum, ich sah dann eine Boa, die gerade dabei war einen Löwenkopf zu verschlingen?

Zwischendurch folgten wir den Spuren die das getan haben, aber ich erinnere nichts mehr, und wie gesagt es verlief alles sehr verworren?



Bild 16 8.7.12 "Flammen der Hölle", eingeschlossen, Anfang ohne Ende, Innen ist nur Qual, Pein und Zähne knirschen! Tatenlos zusehen müssen. Sehen und doch nicht sehen! Wo bin ich hier? Wo ist da noch was von meinem Leben??? Gefangen in der Hölle.

20.7.2004 (Traum 13 zu Bild 16)

(Ich hatte einen ganz üblen Traum, so dass ich kaum was niederschreiben kann, weil ich total neben mir stehe und habe heute Morgen gleich Durchfall gehabt.)

Ich weiß eigentlich nur noch dass ich bei einer Familie war, wo Traditionen sehr gepflegt wurden.

Sie hatten einen Sohn, ich weiß nicht mehr ob er zurückgeblieben war, auf jedenfall wurde er "versteckt" gehalten?

Eine Frau (ich glaube es war die Mutter), sie erinnerte mich an meine Psychologielehrerin, zumindest vom Aussehen her?

Sie war eine ganz böse Frau und hat mit uns immer sexuelle und "medizinische Experimente" gemacht, aber immer mit der Erklärung oder "Tarnung" dass es dazu einen traditionellen Anlass gäbe. Ich beobachtete mal die Frau, wie sie beim Opa irgendwas mit dem Po und seinem Geschlechtsteil machte. Ein Fieberthermometer wurde mit einem Präser (der mit Chemikalien gefüllt war) überstülpt und schob dieses Thermometer dem Opa in den Po?

Des Weiteren weiß ich auch nicht mehr ob ich mir selber etwas Spitzes, was vorher in Chemikalien lag, in die Scheide rammte damit alles zerstört wird, was irgendwie Kinder erzeugen könnte?

Ich bin aus dem Traum aufgewacht als wir bei dem Jungen im Zimmer waren, und dann eine "traditionelle Familienaktion" durchführen mussten.

Während ich den Traum aufschrieb kam mir so der Gedanke, dass ich mir sicherlich nicht selbst diese spitzen Gegenstände reingerammt hatte, sondern dass sowas bei mir gemacht wurde, und ich mich auf keinen Fall daran erinnern soll, damit ich nichts verraten kann?

Irgendwie wirkt dieser Traum auf mich wie ein Stück Offenbarung, das würde auch erklären warum ich mich so neben mir fühle? Es ist ja nicht nur das Gefühl neben mir zu stehen, sondern in einer ganz anderen Welt zu sein. Spätestens bei solchen Träumen fällt es mir absolut schwer, zu begreifen oder noch einigermaßen rechtens wahrzunehmen, welche der Welten denn nun real ist? Also bei dem Traum heute habe ich die Traumszenen so real vernommen und

verspürt, auch wenn ich jetzt kaum noch was davon weiß, aber zumindest ist mir gegenwärtig, dass die "weltliche Realität" gegen diesen Traum ein Witz ist!!!

Alles "fließt und verwelkt" dahin, erscheint mir sooo belanglos, wenn ich nur diesen Traum noch mal Revue passieren lasse. Oh mein Gott, wie bekomme ich diese zwei, abgrundtiefen und unterschiedlichen Welten in Einklang???

Ich meine darum geht es doch, allein in diesem ganzen "Aufarbeitungsprozess" oder???

Es geht doch darum, dass ich (?), zumindest die erwachsene Gabi meine/unsere wahre Geschichte, also die verschlossene Seele aus dem Elend und Grauen heraushole und befreie?!

Im Laufe der Jahre begreife ich mehr und mehr, dass die Seele eine ganz andere Sprache spricht, als wir Menschen uns dessen bewusst, geschweige gewahr sind.

Und wenn die Seele/Psyche versucht mit uns in einen Dialog zu treten, tun wir dieses meistens mit dem Verstand abklären, das bedeutet dass die Seele oft viele Jahre ihren "Stellenwert" erkämpfen muss, um überhaupt als Existenz wahrgenommen zu werden, und selbst dann hat sie wohl oft noch Schwierigkeiten, sich so zu zeigen und darstellen zu können, wie sie denn ihrem Wesen nach ist und handelt? Ich habe schon ganz oft darüber nachgedacht, wenn Gott uns zu seinem Ebenbild geschaffen hat, dann wird die Seele doch auch ganz viel vom Wesen Gottes "beinhalten" oder???

Wenn ich also der Seele "Raum und Zeit" gebe, dass sie sich mir so zeigen und darstellen kann, wie sie es eben "gestalten musste", als ihr all das in der Kindheit angetan wurde?!

Wir vergessen immer wieder, dass wir ja sterben werden, also jeder Mensch, und nur die Seele bleibt ewiglich am leben.

Und nur der Seele und Gott ist offenbar, was jeder Mensch wahrhaft erlebt hat, denn kein Mensch kann in einen anderen Menschen reinblicken, das vermögen wir ja nicht mal in unserem eigenen Leben?!?

Also wenn ich in diesem irdischen Leben erfahren möchte, was mir denn nun wirklich widerfahren ist, dass ich zu Selbstverletzungen greife, oder unter solch einer Lebensunlust leide, muss ich bereit sein, mir von der Seele zeigen zu lassen, was wirklich geschehen ist?

Tja und wie sollte es anders gehen, als durch Träume, Gefühle, Wahrnehmungen und in meinem Fall noch ganz speziell durch Tonplastiken???

Ich bitte dich oh Gott, helfe mir dass ich meine Blicke nicht auf andere "werfe/lenke" sondern Dir und meiner Seele vertraue, dass sich alles so offenbaren wird, wie es sich, einst zugetragen hat!!!

10.6.08 (Traum 20 zu Bild 16)

Ich träumte heute von einer Lokomotive, die meine Aufmerksamkeit auf sich lenkte als sie von den Gleisen ausgleitete und einen Berghang runter fuhr.

Da sah ich dass in der Lok kein Führer war und ich ging in die Lok und trat auf die Bremse.

Trotzdem fuhr die Lok weiter den Berg runter, ich schaute nach hinten und bekam zu sehen, wie viele Waggons an der Lok hingen, die waren es auch, die die Lok zum weiterfahren drückten?

Unten am Berg fahren wir auf einer Strasse, und dabei stellte ich fest, welch großen Bogen ich mit dem Zug machen muss, um z.B. links abzubiegen?

Dann ging ich durch die einzelnen Waggons und in einem Waggon bekam ich zu sehen, wie einer gefoltert wurde, ein Auge war schon ausgestochen.

Irgendwie war ich dann außerhalb des Zuges, ich glaube ich habe dann noch mit jemanden gesprochen, aber das erinnere ich nicht mehr?

(Gedanken zum Traum: Wenn eine Lok vom Führer gefahren wird, ist sie durchaus in der Lage, kraftvoll viele Waggons hinter sich herzuziehen. Führerlos gleitet die Lok vom Wege ab und wird von den Waggons gedrückt. Das entspricht wohl meinem derzeitigen Prozess?

Eine führerlose Lok, einen ganz anderen Weg befahren zu haben, und von dem Druck der ganzen Waggons jetzt "betrieben" zu werden?)

26.1.15 (Traum 51 zu Bild 16)

Ich träumte heute dass all meine Zähne rausfielen, wie als hätte man mir in die Fresse geschlagen?

Ich stellte fest dass sie aussahen wie Plastik, und alle hatten keine Wurzeln?

Ich hatte es vorher bei einem anderen Mädchen gesehen, und fragte mich ob ich das vielleicht aus Empathie heraus mache?

Nun ich ging dann zum Arzt, also zu keinem Zahnarzt sondern wohl zu einem Hausarzt, um mich trösten zu lassen.

Der schaute sich das an und fand das sehr merkwürdig, und gab mir dann ein kleines, "puppenähnliches Baby", was schon ein vollständiges Gebiss hatte?

Ich glaube, er sagte es wären die "neuesten Modelle", und dieses kleine Baby grinste mir mit strahlenden Zähnen entgegen?

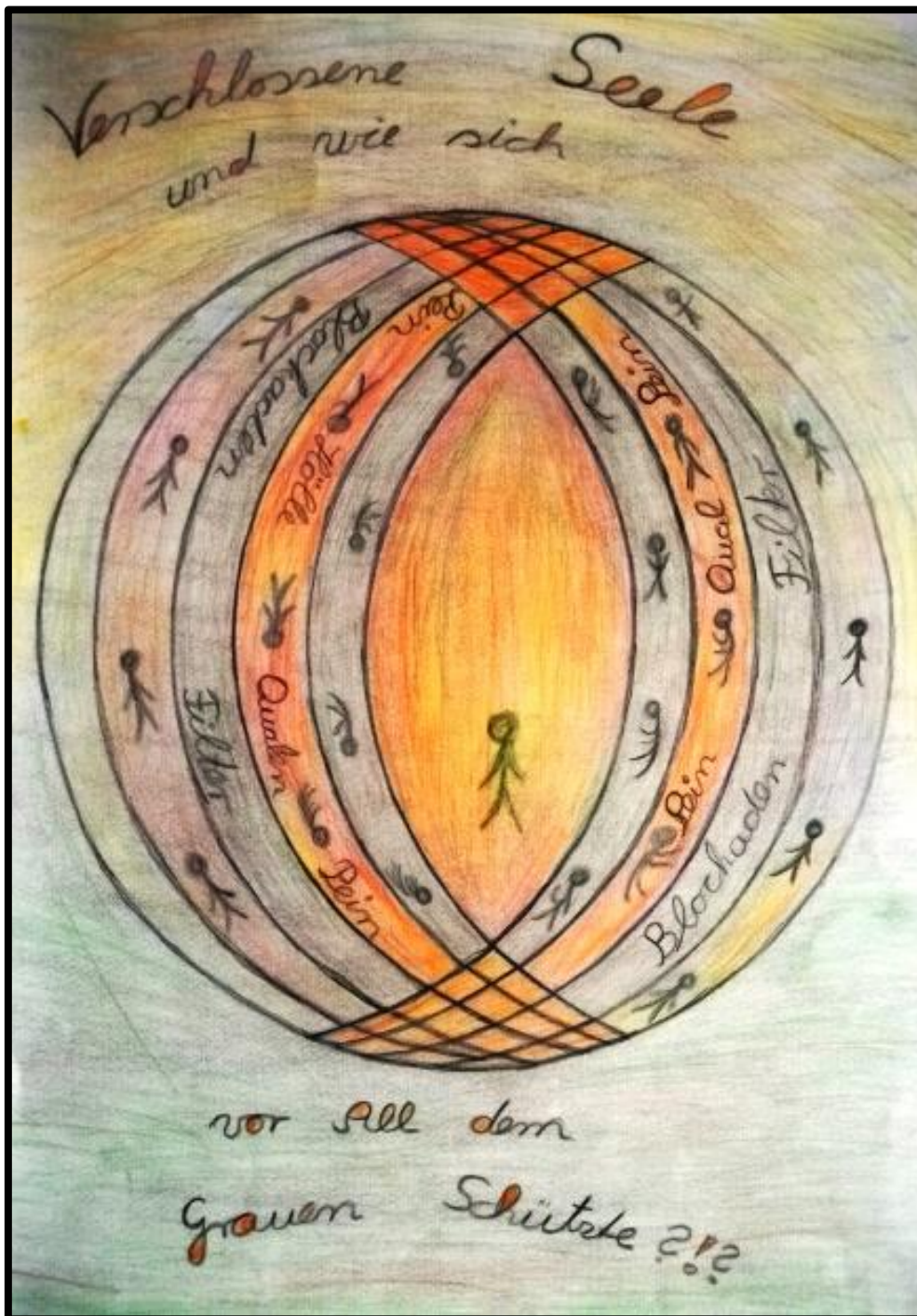


Bild 17 10.7.12 Alles ist ineinander verwischt, oder miteinander verflochten? verschlossene Seele, und wie sie sich vor all dem Grauen schützt?!?

Traum zwischen 97-99 (Traum 2 zu Bild 17)

Ich war in der Klinik und wurde gebeten in die HNO-Abteilung zu gehen.

Ich hatte um meinen Kopf ein dickes Handtuch gewickelt, das mir ein bisschen über die Augen fiel. Das Tuch war nicht wie ein Turban gewickelt, sondern eher wie ein Stirnband gebunden. Als ich zu diesem Gebäude rannte, regnete es in Strömen, es war aber nicht unangenehm, ich machte mir nur Gedanken, wie ich wohl aussehen würde, wenn ich dort ankomme? Ich bin in dem Gebäude angekommen und setzte mich erstmal in den Warteraum, in dem viele Ausländerfrauen mit ihren Kindern saßen.

Irgendwann dachte ich, ich bin hier falsch und ging weiter, ich holte mir Informationen ein und wartete vor der richtigen Abteilung.

Ich weiß nicht, aber plötzlich saß ich im Behandlungsraum, ein Arzt erkundigte sich nach meinem Befinden, währenddessen sehe ich einen OP-Tisch und auf dem liegt ein Körper.

Vom Gefühl her war es mein Körper, nur was hatte er mit der HNO zutun?

Dann sah ich, wie schrecklich der Körper aussah, teilweise sah man die Knochen, alte Wunden, die nicht mehr bluteten, sondern schon längst vertrocknete, aber doch offene Narben? Teilweise sah der Körper verbrannt aus, und überall waren Haare, die die Ärzte entfernten.

Ich sehe mich immer noch da sitzen und hören, wie sie redeten und ich fragte mich immer noch, ob das mein Körper sei?

Dann hörte ich sie reden, dass die Person eine Schwangerschaft hatte, aber das Kind schon mit ein paar Monaten gestorben war. Dieser Körper wusste nichts davon, aber ich wusste plötzlich, dass das mein Körper war, der da lag.

Er lag da, als hätte ich meinen Taucheranzug ausgezogen und ihn zur Behandlung auf den Tisch gelegt?

Drei Ärzte rupften und zupften an meinem Körper herum und entfernten Geschwülste und all so was. Der eine Arzt lästerte dann, dass es ja klar sei, dass die Geburt nicht zustande gekommen sei, denn die wolle ja auch kein Kind. Darauf entstand eine rege Diskussion, was damit ja wohl nicht beantwortet wäre.

Zuerst hörte ich gedemütigt zu, und dann setzte ich mich hin und sagte, dass es eine bodenlose Frechheit sei.

Irgendwie sagte dieser Arzt noch, dass sich solche Dinge im vierten Lebensjahr prägten, wobei ich ihm von meiner Kindheit erzählte und nur meinte, es konnte sich nichts prägen.

Zum Schluss meinte er noch, "kein Arsch und kein Tittchen", also sozusagen keine richtige Frau. Ich sagte dann, dass ich mich in der Psychosomatik-Station über diesen Vorfall beschwere. Dieser Arzt verließ dann die Runde, und ich hörte mich fragen, ob ich wirklich schwanger war? Der andere Arzt beantwortete die Frage mit ja und meinte noch, man hätte es verschwiegen und mir gar nichts erzählt.

Er meinte auch, ich sollte gerichtlich nichts tun, das würde mir nur Ärger bringen.

9.2.10 (Traum 23 zu Bild 17)

Leider weiß ich nicht mehr viel vom Traum, nur das es um Folter ging?

Ich und noch zwei oder drei andere Kinder waren in irgendeinen Raum, der sehr gepanzert aussah, und es war wohl auch so abgedichtet dass keine Geräusche nach außen dringen.

Ein Junge wurde gefoltert und schrie erbärmlich, ich wollte ihn retten, aber ein anderer Junge der mit in diesem Raum war sagte dass das nicht gut wäre, wir würden es nur noch schlimmer machen.

Ich hatte den Eindruck dass der Junge wusste wovon er redete, er machte einen sehr erfahrenen Ausdruck?

Ich hatte auch den Eindruck dass dieser Raum ein "Schutzraum" für uns war, das keiner von dem wusste und auch niemand hören konnte, wo wir uns befinden? Das war es leider was ich vom Traum noch weiß?



Bild 18 28.7.12 Bin zu Laub geworden und welche nun dahin, und werde dem Boden gleich, es ist kaum noch was vom Laub zu erkennen?

7.6.07 (Traum 16 zu Bild 18)

Der Traum heute ist schon wieder so verwirrend, dass ich wohl nur noch sehr wenig zusammentragen kann?

Ich weiß noch dass ich bei Katrin und ihrer Familie zu Hause war.

Deren Zuhause bestand aus lauter Gewächshäusern, ich weiß nicht ob es sich um eine Gärtnerei handelte? Das entscheidende war in diesem Traum, das es von Menschen handelte die fast wie Außerirdische waren, sie sahen zwar wie Menschen aus, aber wenn man von ihnen berührt wird, wird man im wahrsten Sinne des Wortes von ihnen "ausgesaugt", was somit den Tod bedeutete.

Irgendwie konnten die erkennen ob man ein Mensch ist, und ich wurde in einem der Gewächshäuser entdeckt, ich lief durch die Gänge, ja sogar unter den Tischen durch. Ich erinnere mich dann nur noch, dass ich auf einem der Tische lag und man mir ein Bettlaken über meinen Körper zog, und dann roch ich schon dass sie Pflanzenschutzmittel über mich sprühten, und ich dachte nur, das wird mein Tod sein? Doch irgendwie scheint sich mein Körper mit diesen Giften eine "gewisse Haut angeeignet" zu haben, und so verbrachte ich eine Zeit in dieser Gärtnerei, aber immer auf der Hut vor denen, die einen aussaugen wollten, es waren nicht nur Erwachsene sondern alle möglichen, auch Kinder waren dabei.

Dann erinnere ich mich noch dass ich um die Gewächshäuser schlich, um eben nicht entdeckt zu werden, es war schon später Abend. Da wühlte sich überall die Erde auf, wie Maulwurfshügel, nur wesentlich größer und höher. Überall aus der Erde kamen "Erdenmenschen", ich konnte an ihnen vorbei laufen, ohne dass sie mich erkannten.



Bild 19 21.8.12 Spirale der Gewalt oder einer Endlosschleife der Gewalt unterlegen?
Warteschleife oder??? Ich weiß nicht mal wo Oben oder Unten ist???
Mundtot und sehend, aber doch nichts tun können.
Bin in einer Wiederholungsschleife gefangen?
Nur meine grünen Freunde lassen mich diese Wiederholungsschleife ertragen und
aushalten!

27.12.06 (Traum 15 zu Bild 19)

Ich träumte heute von mehreren blinden Kindern, es war wie ein "Einblick" zu einem gewöhnlichen Tagesablauf?

Es war als wäre ich in meiner Kindergartengruppe mit unterschiedlichen Kindern, und darunter ein paar blinde Kinder?

Das interessante war, zu beobachten wie selbstständig die blinden Kinder waren? Bei diesem Traum hatte ich wieder das Gefühl, mal die Beobachterrolle, oder aber die Betroffene selbst zu sein.

Wenn ich in der Beobachterrolle war, ist es so als wollte man mir sagen und zeigen, dass auch die blinden Kinder zu mir gehören, also auch Anteile von mir sind, und mir wurde in gewisser Weise gezeigt, dass es sich bei diesen Kindern nicht um eine "körperliche Blindheit" geht, sondern dass diese Kinder kein Augenlicht brauchten, weil sie unter der Erde, oder im Untergrund leben mussten.

Es ist als hätten sie diese Sehfähigkeiten für eine andere Fähigkeit "getauscht", daher wirkten sie auf mich, zumindest in der Beobachterrolle, so selbstständig?

11.7.14 (Traum 41 zu Bild 19)

Es war wieder so viel und so intensiv, und ich weiß nur noch eine Szene, wo ich eine Pflanze gekauft, oder bekommen habe, an der ein komisches Gebilde war, es sah aus wie ein Kokon oder eine Hülle, wo sich was drin bewegte?

Ich überlegte wo ich sie hinstelle, denn in der Wohnung wollte ich sie nicht haben, denn wer weiß was sich darin verbirgt?

Auf dem Balkon dachte ich, besteht die Möglichkeit dass da was "fliehen" könnte, und ich wollte ja wissen was es ist, also stellte ich die Pflanze in den Keller, in den Flur wo noch Licht, und dann bewegte sich das da drinnen so sehr, und dann schlüpfte da eine kleine Schlange raus, und die sah einer Korallenschlange ähnlich?

In dieser Szene war Dieter Suck, und ich glaube auch Liane Brockmann dabei?
Und dann wurde es richtig "mysteriös", denn eben war es noch eine kleine Schlange und plötzlich war es eine Boaschlange, groß und kräftig?
Und dann weiß ich nur noch, wie die Boa ein Streifenhörnchen verschlang und Dieter stellte einen Fuß auf die Schlange, und wir versuchten das Hörnchen noch zu retten, und ich machte mir dabei diverse Gedanken, über die Todesangst, und dass ich Schlangen einfach schrecklich finde, schon wegen ihres "starren Blickes". Ich weiß nicht, aber es ist als würde ich es "kennen", komplett verschlungen zu werden, denn meine Blicke und Gedanken waren ganz "nahe" bei dem Streifenhörnchen?

(Gibt es eigentlich noch ein Tier, was seine "Opfer" komplett verschlingt?
Ich fühle mich heute so, als würde ich unter einer Käseglocke, durch den Tag gehen?)



Bild 20 12.9.12 Der verschlossenen Kiste ging ein "höllischer Tod" voraus, daher auch das Kreuz, nach unten.

13.9.12 Was hasse ich (?) es, mich hier beim Malen zu sehen?!

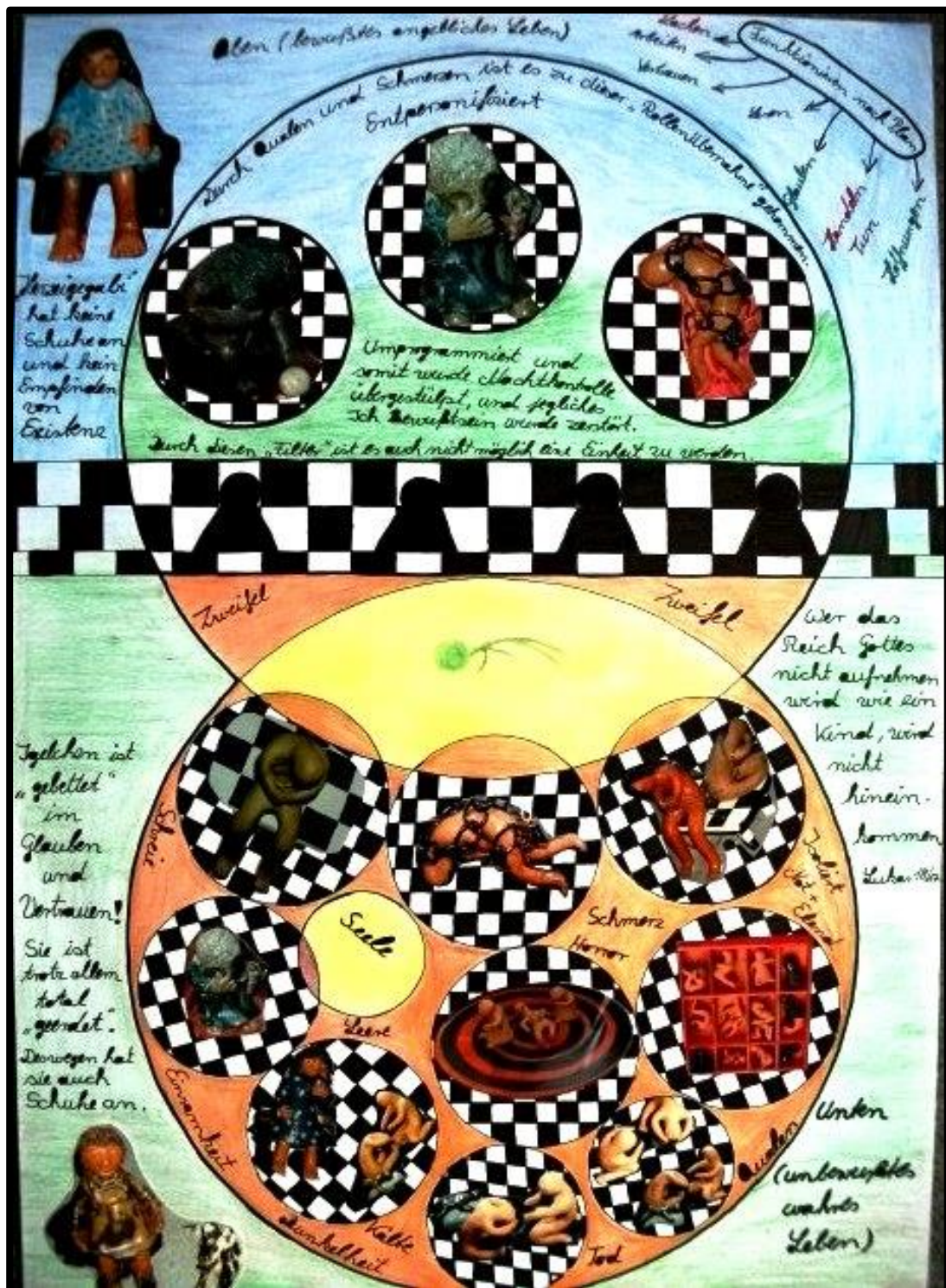


Bild 21 16.9.12 Noch mal eine neue Version gemalt.

14.9.12 Zuerst möchte ich sagen, "ich hasse es mich nur noch mit Malen mitteilen zu können!"

"Parallelwelten", in einer mir unerklärlichen Welt "gelandet" zu sein? Eine Erklärung, für das was mir hier auf Erden widerfährt?

Wer, oder was bin ich??? Gottes "version" und die "irdische version"?

15.9.12 Interessant ist dass ich ganz unbewusst den "Körperkreis" nicht mit den anderen Kreisen in Verbindung gemalt habe. Die drei oberen Kreise müssten im "gesunden Zustand": Körper, Seele und Geist in sich bergen, aber in meinem Fall bleibt der Kreis der Seele leer, denn sie wurde "verschlossen".

Daher auch kein Empfinden von Würde und Lebenswille. Anstatt der Seele ist oben nur eine abgrundtiefe Scham vorzufinden.

Nach oben besteht keinerlei Verbindung und nach unten besteht nur durch die Seele eine Verbindung.

Der "Ursprungskörper" hat sowohl nach Oben und nach Unten keine Verbindung, so als wurde der Körper auf Eis gelegt?

Allem wurden "Grenzen gesetzt", nichts konnte mehr "sein Wachstum" fortsetzen!

Allein der Glaube konnte diese "Grenzen auflösen", und zu dem gelangen, wozu Gott mein Leben berufen hat!

Alles wurde voneinander isoliert, daher wohl jetzt auch das Empfinden von "Isolationshaft"???

13.4.14 (Traum 40 zu Bild 21)

Ich weiß nur noch dass ein Traum in einem Haus, wo ich drin wohnte, vielleicht war es auch in einem Heim, ich weiß es nicht mehr?

Es "drangen" aus dem Keller, genauer gesagt aus den Rohren, der Kanalisation komische Geräusche? An manchen Rohrausgängen konnte man sehen dass sich da was "zusammenbraute", weil das frisch "von Außen" gestrichen war, und man konnte an den Rohrrahmen so rostbraune, oder gelbliche Räder sehen.

Ich machte mit noch jemanden, auch da weiß ich nicht mehr den Namen, es war aber ein Junge dabei, und Messungen stellten heraus das da schon giftige Gase aus den Rohren kamen?

Im Keller war auch eine "versenkte Garage" und da standen zwei Bäume in Kübeln, ich glaube es waren Nadelbäume, Kiefern und Eiben, die ließen ihre Äste schon hängen, aber eher aus Wassermangel? Ich wollte sie gießen aber die Auffahrt zur Kellergarage war so matschig, und ich hatte nicht das geeignete Schuhwerk an, und ich spürte darum, dass das ganze Haus "unter Druck stand", in die Luft zu gehen, weil sich in den ganzen Rohren was zusammenbraute?

Durch dieses Gären bildeten sich auch diese Gase, und die konnten nirgendwo raus weil die Rohre alle mit "Fassadendeckeln" abgeschlossen wurden, sieht halt schöner aus.

In der Szene kam auch noch Uschi Rammelt dazu, ist schon interessant, weil die nämlich schon tot ist?



Bild 22 30.9.12 Die Kastanie steht in "natürlicher Verbindung" mit Igelchen.⁵
 Mir kommt die Frage: "Wieso hat die Kastanienfrucht solche Schutzvorrichtung?"
 Ich glaube dass sie eine "begehrte Fraßfrucht" ist, also um sich zu schützen?
 Daran sehe ich wieder, wie sehr Igelchen mit der Natur verbunden ist!
 3.10.12 Stummes ertragen und tatenlos zusehen müssen!
 Vater im Himmel, was kotzt mich dieses "plumpe Malen", in dieser grausamen Welt an?!

⁵ "Igelchen" ist ein inneres Ich, siehe in dem Buch 'Wer bin ich – oder: Das Unglaubliche'.

20.2.14 (Traum 39 zu Bild 22)

Schon wieder habe ich sooo viel geträumt, was man sich alles gar nicht merken kann?

Ich träumte von Frau Aigner, ich war mit ihr und ihren Mann auf der Autobahn, irgendwo wollten wir hin?

In den ganzen Traum ging es darum, das egal wie "fehlgeschlagen" die Erziehung auch ist, dass bei Gott alle Dinge möglich sind, sie wieder zu heilen!

Es kam in den Träumen immer so vor, dass sich die Eltern mehr um ihre Kinder "sorgten", als um andere, selbst bei Frau Aigner in der Therapiestunde "klang" durch, dass sie sich mehr um ihren älteren Sohn sorgte, als in der Therapiestunde zu sein.

Ich glaube der ganze Traum fand auf der Autobahn, oder sonstigen vielbefahrenen Strassen statt?

Es kamen auch viele Behinderte drin vor, wie gesagt ich kann mir das alles gar nicht merken?

Es kam auf jedenfall die Aussage drin vor: "Wer ist meine Mutter und Schwester, die meines Vaters Willen tun?"

Ich bemerkte im Traum auch, dass ich mit meinem Leben bezeugen will, dass bei Gott alle Dinge möglich sind, und dass ich mit meinem Leben "widerlegen" will, was die Wissenschaft und Psychologie so manches Mal behaupten!

(Gedanken zum Traum: Interessant dass alles "auf gutbefahrenen Strassen stattfand", denn wir Alle sind "Reisende" unserer "irdischen Behausung", nichts ist von Dauer.

Ich stellte im Traum auch fest wie sehr wir Menschen uns "eingrenzen", zu Etwas "reduzieren", was andere Menschen uns "eingetrichtert" haben?

Hinter allen Kulturen, Religionen, Philosophien und Wissenschaften "verbergen" sich immer Menschen.

Ein paar Stunden später: Mir ist noch eingefallen dass ich auch davon träumte, dass es "unwesentlich" ist welchen Geschlechtes man ist.

Im Galaterbrief 3/28 steht geschrieben: Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau – Männliches und Weibliches, denn ihr alle seid einer in Jesus Christus.)



Bild 23 8.4.14 "Innerlich gefüllt", mit lauter Energie, aber nichts kann nach Außen dringen, weil alles nach "Außen hin" verschlossen ist! "Obwohl" rein äußerlich gesehen, "komfortable Bedingungen herrschen", vermag von all "dieser Energie" nichts nach Außen dringen?!

Was um alles in der Welt ist das, was mich sooo "unter Verschluss hält"?

Ich bin wie ein Laubbaum, der zwar seine Blätter abgeworfen hat, aber jetzt nicht mehr in der Lage ist, "neues Laub" zu bilden?

9.4.14 Ich "stehe" mit der Welt in "keinerlei Verbindung". Trotz scheinbarer Bedingungen kann nichts "gedeihen"!



Bild 24 18.4.14 Trotz sooo vielem "Lichten" herrscht hier sooo viel Hoffnungslosigkeit!
Bäume, die die Hoffnung "symbolisieren", trotz ihrer Wurzeln sind sie von der Hoffnungslosigkeit "befangen"!
7.5.14 In jeglicher Hinsicht "abgestorben", trotz idealer Bedingungen?!



Bild 25 2.5.14 Selbst ein Baum hat noch Hoffnung, wenn man ihn abhaut!
Vieles Leben und doch keine "Früchte"?
5.9.14 fertig gemalt, was für eine Farce?!



Bild 26 10.5.14 Keine Chance, Abwehrmechanismen, "Schutzvorkehrungen", "multiple Abspaltungen".

11.5.14 Licht, Energie, Hoffnung!

12.5.14 Nun am Ende war ich(?) nur noch eine "gepanzerte Schale". Ich(?) dachte "es" würde mich "schützen"???

13.5.14 Trotzdem Licht keine Hoffnung, noch eine Chance aus dieser "kalten Dunkelheit" flüchten zu können!

14.4.11 (Traum 29 zu Bild 26)

Heute hatte ich wieder einen sehr krassen Traum, in dem ging es permanent darum mich zu töten.

Leider weiß ich nicht mehr sehr viel, obwohl es im ganzen Traum nur darum ging, mich zu vernichten, jedoch ist es sehr kompliziert, mysteriös und verwirrend verlaufen.

Ich versuche mal den " inhaltlichen Ablauf" zu beschreiben. Die erste Verfolgung und Bedrohung ging von einem Kind aus, einem Jungen der vor mir onanierte, und irgendwie bekam ich zu verspüren dass er einen Samenerguss hatte, denn er spritzte was auf meine Füße?

Nun das verwirrende und mysteriöse war, dass der nicht abzuhalten war und wie ein "Formwandler" war?

Glaubte man ihn vernichtet zu haben, war er schon wieder hinter einem her. Das ging eine ganze Weile so und dann war es kein Kind (Junge) mehr, sondern ein Mann so zwischen 40 und 50 Jahren. Hier sind jetzt die großen Lücken, ich glaube eine Verfolgung war in einem Maisfeld, und ich – das wäre jetzt geklärt, weil da eine Leiche war, wo ich dachte das wäre der Verfolger?

Doch da war wieder das Mysteriöse, ich war dann bei einem Pfarrer, wo ich mich in Sicherheit wähnte, und er auch ganz anders aussah, jedoch bekam ich zu spüren, dass das der Verfolger ist, der mich töten will.

Ich weiß nicht mehr die Reihenfolge aber eine Situation zeigte mir, dass der Pfarrer der Verfolger ist, und zwar saß ich neben ihm und er wollte mir was zeigen und zog, glaube ich meine Hand zu seiner Hose, und da bekam ich zu verspüren dass er ein steifes Glied hatte, und er machte mir deutlich, das er der Verfolger ist.

Dann kam jemand mit der Polizei und die wollten mir zeigen, dass sie auf dem Feld eine Leiche gefunden haben, und ich somit Recht mit meinem "Verfolgungswahn" hatte, nur wusste ich nicht mehr, wem ich trauen kann, eben weil der Verfolger scheinbar jede Gestalt und Rolle "anziehen" kann, und mit dieser Erkenntnis bin ich aufgewacht.

**Ein paar Sprüche oder Weisheiten,
die mich durch meine Aufarbeitung begleiteten**

Erinnerungen sind Bausteine unseres Lebens.

"Der Körper bringt einem nirgendwohin, wo nicht die Seele und der Geist schon waren!"
Das Leid brachte die stärksten Seelen hervor, die allerstärksten sind mit Narben übersät.
(Philosoph Ragil Jilbraim)

Nietzsche hat gesagt:

"Wenn du lange genug in einen Abgrund blickst, blickt er auch in dich hinein."
"Was der Mensch in der Kindheit erfährt und erleidet – Schmerzen, Kummer und
Entdeckungen – bleibt ihn für immer erhalten. All das ist der Nährboden für Phantasie,
Erinnerungen und menschliche Beziehungen und wird zur eigentlichen Wirklichkeit
seines Lebens."

Die meisten haben eine falsche
Vorstellung davon was wahres Glück ist, man erreicht es nicht durch Befriedigung der eigenen
Bedürfnisse, sondern durch Hingabe an eine würdige Lebensaufgabe.
(Helen Keller)

In der U-Bahn gelesen (22.3.11):
Wenn alle Menschen immer die Wahrheit sagten, wäre das die Hölle auf Erden.
(Jean Gabin)

Alle sind zu lebenslänglicher
Einzelhaft in unserer Haut verurteilt. (Tennessee Williams)

Die Hoffnung ist das Übelste aller Übel, weil sie die Qual der Menschen verlängert.
(Friedrich Nietzsche)

Aus dem Film Tränen der Sonne:
Das Böse triumphiert allein dadurch, dass gute Menschen nichts unternehmen.
(Edmund Burke)

Sartre schrieb:
Wir können einem Kind leicht verzeihen das sich vor der Dunkelheit fürchtet,
die wirkliche Tragödie ist wenn sich Menschen vor dem Licht fürchten.

Fernando Pessoa:
"Jawohl, was ich bin, wäre unerträglich, wenn ich mich nicht an das
erinnern könnte was ich einmal war."

Martin Luther King
Der Mensch muss für alle Konflikte eine Methode entwickeln,
die Rache, Aggressionen oder Vergeltung ausschließt.
Die Grundlage einer solchen Methode ist die Liebe.

Galileo Galilei
Die Wahrheit ist leicht zu verstehen wenn sie erst entdeckt ist.
Das Schwierige ist nur sie zu finden.

Nietzsche hat geschrieben:
Was eigentlich gegen das Leiden empört, ist nicht das Leiden an sich,
sondern das Sinnlose des Leidens.

Der altgriechische Dichter Agathon hat gesagt:
Nur eines kann selbst Gott nicht,
Dinge die vergangen sind ungeschehen machen.



Bild 27 16.5.14 "Abgehauen"
19.6.14 zu Ende gemalt.

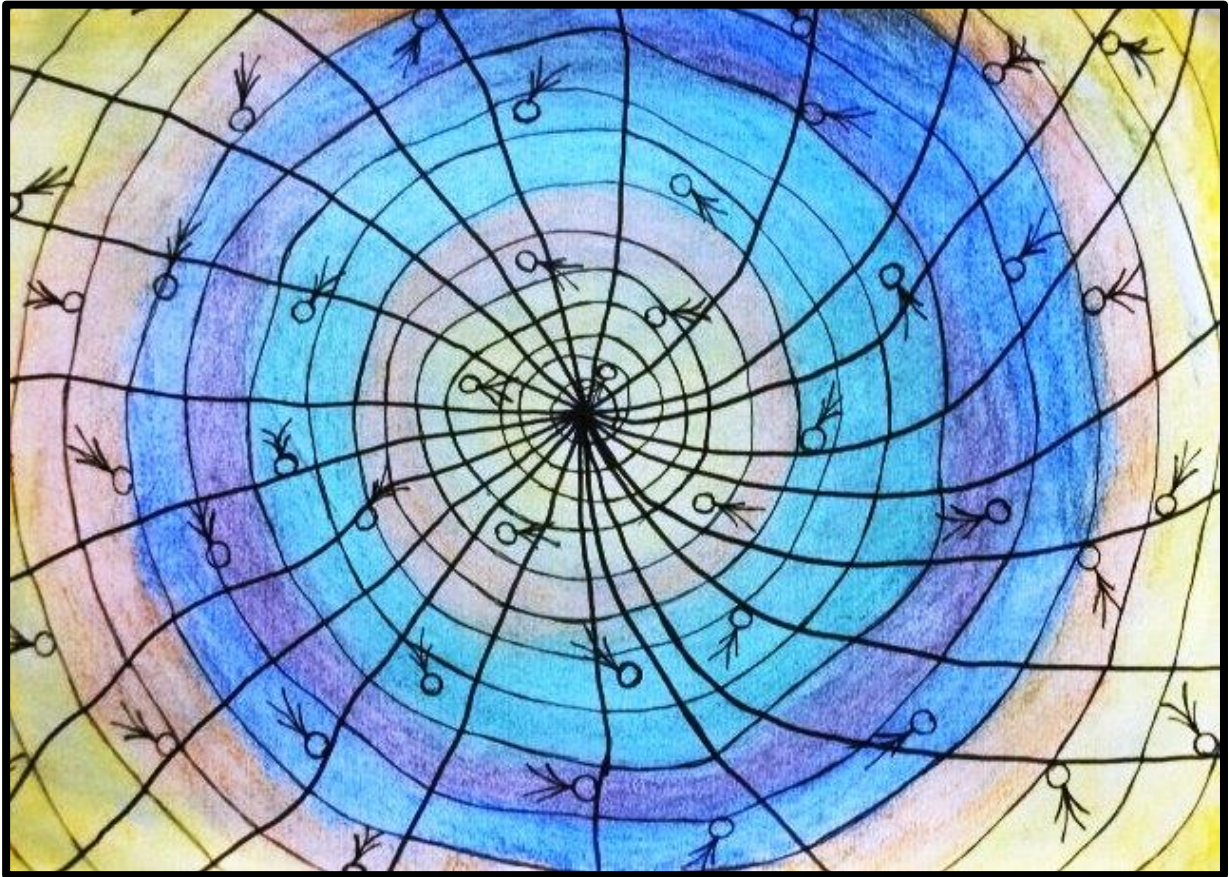


Bild 28 25.5.14 Gefangen im Netz der Spinne.



Bild 29 28.5.14 Ein Meer von Tränen.

11.6.14 Oh Gott, was hasse ich dieses Gekritzel, es ist sooo demütigend?!

13.6.14 fertig gemalt.



Bild 30 31.5.14 Gefangen in der Hölle. "Etwas" zieht mich nach unten? Ich will hier raus! Es geschah am helllichten Tage!
2.6.14 Verdammte Scheiße, was mache ich hier??? Ich bin dieses schöne und elende Leben so satt und müde!?!?
26.8.14 fertig gemalt.

2.12.10 (Traum 28)

Ich schreibe den Traum erst jetzt auf, also heute Nachmittag, weil ich den Traum gar nicht so als Traum wahrgenommen habe?

Ich weiß auch nicht mehr viel, aber das was ich noch weiß, hat seine Wucht und Intensität, bin dadurch auch aufgewacht, weil ich immer Jesus Christus gerufen oder ihn angefleht habe?

Es ging da rum dass ich zusah, wie eine Unmenge Menschen von Wassermassen, einfach mitgerissen und verschlungen wurden.

Der Mensch der sich doch so eitel, machtgierig und teilweise vom Größenwahn angetrieben, verlor jegliche Bedeutung. Wie bei einer Klospülung alles weggespült wird, so sah es mit dem Menschen aus.

Ich selbst wurde, glaube ich von einem Boot durch die Wassermassen getrieben?

Der Anblick wie die Menschen ab und durcheinander geschleudert wurden, versetzte mich in solch Erbarmen, dass ich immer zu Jesus schrie, und ich wollte wohl auch noch welche retten, eben weil ich zu sehen bekam, welches böse Ende es nehmen wird.

Ich glaube das Boot war wie eine Arche, aber das weiß ich nicht mehr?



Bild 31 1.6.14 "Gefühlsbrücke" Nur durch die "Gefühlsbrücke" vermag ich die "Höllenqualen zu durchqueren"!
16.6.14 Ich "gehe" durch die Hölle.
18.6.14 fertig gemalt.

25.12.99 (Traum 3 zu Bild 31)

Gefühlsbrücke

Ich träumte ich ging mit noch ein paar Anderen über eine Brücke, diese Brücke war keine gewöhnliche, die so manches "Hindernis" überbrückt.

Nein diese Brücke verlief genau durch einen Fluss. Ich weiß gar nicht, was mich dazu veranlasste, über oder sagen wir eher, durch diese Brücke zu gehen?

Ich weiß nur dass ich manchmal von irgendeiner Person geführt wurde, bis es nicht mehr weiter ging, oder man sogar in Gefahr kam, z.B. durch abrutschen, oder man wurde sogar von Wellen überströmt und wurde wohin getrieben, dass man sich einen neuen "Brückenweg" suchen musste.

Diese Brücke sah aus, als wurde sie gebaut wie eine Art "Labyrinth", nicht jeder "Durchgang" brachte einen dahin, wo man vielleicht hin wollte.

Wenn man z.B. mehr den oberen Bereich des Flusses durchquerte, sah der Fluss ruhig aus, und ich sah sogar Rochen in diesem Fluss, und später konnte ich sogar bei einer Paarung zuschauen.

Ich bin aber auch auf Durchgängen gelandet, die durchaus gefährlich wurden, denn je näher, oder tiefer man sich befand, desto mitreißender und überflutender wurde dieser Fluss.

Manchmal brachte es nichts, auf diesem "Durchgang" dahin zu kommen, wo man vielleicht hin wollte (obwohl ich nicht mal wusste, wohin ich wollte?), dann versuchte man es über oder durch einem anderen Brückenverlauf?

Eines wurde mir in dem Traum klar, man kann keinen Zugang zu Gefühlen bekommen, wenn man nur versucht, sie zu überbrücken. In diesem Fall zeigte sich die Brücke in einer anderen Funktion.

Ich konnte diesen "gefährlichen, reißenden Fluss" durchqueren, weil eine Brücke mir das so genannte "Fundament, Boden" unter den Füßen gab, und weil ich beim durchqueren des Flusses auch feststellte, was es an "Absicherungen" benötigt, um sich nicht in tödlichen Gefahren zu begeben. Ich fand an der Brücke Halterungen, um nicht von der Strömung fortgerissen zu werden, oder um überhaupt Boden unter den Füßen zu verspüren.

Ich brauche eine "Absicherung", denn mir ist auch klar geworden, dass ich meine Gefühle nicht kennenlerne, wenn ich sie nur überquere, sondern ich muss schon durchgehen, und diese Brücke erschien mir wie ein Wegweiser.

Denn nur wenn ich durch diesen Fluss gehe, erkenne ich all die "Gefahren, Ecken, Kanten und Schönheiten", und auch nur so bekomme ich ein ganzheitliches Verständnis, über mich, wer und was ich bin.

19.7.14 (Traum 42 zu Bild 31)

Ich träumte heute dass ich nur "über – Brücken", durch überbrücken zur anderen Seite konnte?

Selbst die "eigentliche Brücke", was eine Hängebrücke war, wurde nur durch andere "feste Brücken" oder Treppen erreicht.

Es war an und auf den Brücken unheimlich viel Andrang, und meistens waren es Indianer...

Mir hing ein Kind, ein Junge, genauer gesagt ein blonder Indianerjunge immer auf den Fersen.

Ach genau, Jetzt fällt es mir wieder ein, unter den Brücken verlief ein reißender Fluss und ein tiefer Abgrund.

Ich und der Junge waren einmal fast bis zur Hängebrücke angekommen, und stürzten dann ab, denn es war ein fürchterliches Gedränge auf den Brücken.

Irgendwas war noch mit einer Frau, die mich fragte ob ich es einem erzählt hätte, aber leider weiß ich nichts mehr?



Bild 32 4.6.14 Nicht alle "Brückenwege" brachten mich zum Elend!
5.6.14 Was für eine Farce, ich sitze hier und male, was um alles in der Welt mache ich hier???
30.6.14 Ich hasse dieses Gekritzel, dieses So, als wäre nichts geschehen, mich kotzt dieses ekelhafte Leben nur noch an! Im Juli fertig gemalt.

4.4.2000 (Traum 6 zu Bild 32)

Ich träumte dass ich mich auf einer großen Wiese befand.

Durch diese Wiese verlief ein Bachlauf mit klaren und ruhigen Wasser.

Ich schaute mit einer "Draufsicht" drauf und sah plötzlich meinen Körper drin liegen. Die Ansicht wechselte immer mal, manchmal befand ich mich in diesem Körper, und kämpfte mit "Irgendwas", und dann merkte ich, wie ich diesen Körper wieder verließ.

Zu diesen "Prozess, Verlauf" kamen einzelne Menschen die ich kannte, und die versuchten, mir in diesem Fluss zu helfen. Sie holten mich da auch nicht raus sondern es fühlte sich mehr so an, als würden sie mir "eine Stütze und Begleitung sein, indem sie mir ermutigende Worte zusprachen"? Es war manchmal das Gefühl, wie wenn man von einem Rettungsschwimmer gerettet wird, so begleiteten mich manche. Wenn ich mich im Körper befand, bemerkte ich was ich körperlich durchmachen muss. Es kam mir fast so vor, als würde ich einen "visionären Einblick" in das bekommen, in oder durch was ich durchgehen muss? Die Äußerung von der inneren Stimme: "eine Bauchfellentzündung ist ein Klacks dagegen", kam mir in dem Moment wie eine Bestätigung vor, denn als ich in diesem Bachlauf lag, und es als einen "recht ruhigen Verlauf vernahm", hörte ich wie "Etwas in mir sagte, ich bin schon mehrere Tode gestorben, dies ist wirklich harmlos".

(Daher fällt es mir wahrscheinlich auch so schwer, mich an meinen "derzeitigen Beschwerden" zu orientieren, denn die sind bei weitem nicht so dramatisch, wie ich sonst so manche Beschwerden schon erlebt habe?⁶ Nun, es soll ja auch nicht "dramatisch und wieder nur schmerzhaft" verlaufen, sondern es soll lediglich zur Wahrheit, und zur Beweisaufnahme dienen, um endlich Heilung und Befreiung zu erleben.)

Ich bemerkte in diesem Traum auch, das keiner helfen konnte, sondern mehr oder weniger sie mir zuschauen mussten, was man mir da angetan hatte, das jetzt durch solch einen "Prozess geht".

Zum Ende des Traumes, als ich das Gefühl hatte, ich bin da durch, standen ganz viele Menschen dort, wie auf einem Open-Air und klatschten Beifall.

⁶ Siehe hierzu in den beiden vorangegangenen Büchern.

10.1.2004 (Traum 12 zu Bild 32)

Ich hatte heute Nacht einen ganz merkwürdigen Traum.

Es waren mehrere aber den letzten weiß ich nur noch, und das auch ganz vage?

Ich befand mich in der Badewanne, es war das Gefühl als wäre ich gerade aufgetaucht, ja und nicht nur das, ich scheine im Wasser "gelebt" zu haben?

Es kam mir so vor als hätte ich Schwimmhäute und mein Hals bestand aus Kiemen?

Nun ich bin wohl irgendwie aufgetaucht und wusste genauestens, wie ich mich zu verhalten habe?

Dann drehte ich meinen Kopf nach rechts und genau neben meiner Badewanne stand noch eine Wanne, und in der tauchte ein Mann auf.

Auch er hatte große Kiemen, sein Hals bestand aus zwei großen Kiemplappen und er hatte Schwimmhäute, nur vermochte er scheinbar mit dem Auftauchen überhaupt nicht umzugehen?

Er geriet in Panik, ich sagte ihm dass er sich langsam an die Atmung gewöhnen müsse, aber er ließ gar nicht mit sich reden.

Er sprang aus der Wanne, öffnete das Fenster und sprang auf das Dach des Nachbarhauses.

Auf dem Dach lag Schnee und jemand werkte gerade am Balkongerüst, und der Mann aus der Badewanne hatte totale Angst davor, was man da tun musste, nur stellte er sich absolut ungeschickt an, was das Bewegen mit seinem Körper anging?

(Mir kam zu dem Traum der oder die Gedanken, dass sich meine, in mir befindlichen Wasserleichen zeigten oder gar, jetzt auftauchten?)

28.2.10 (Traum 25 zu Bild 32)

Heute träumte ich wieder einen langen durchgehenden Traum, und doch kann ich nicht alles wiedergeben, obwohl ich ihn gleich nach dem Aufwachen aufschreibe.

Erst war ich in meiner Wohnung, genauer gesagt an meiner Haustür.

Mehrere andere Leute befanden sich auf dem Flur, einige davon kannte ich, die aber dort nicht wohnten? Es was noch viel detaillierter, aber das bekomme ich nicht mehr zusammen?

Kurzum, wir gingen spazieren und kamen an einen See vorbei, einige gingen gleich baden, und ein paar überredeten mich ständig dass ich doch auch baden gehen soll.

Ich sagte ihnen ich hätte kein Badezeug dabei, die mit mir da ständig sprachen kannte ich auch, weiß jetzt aber auch nicht mehr wer die waren?

Nun, plötzlich war ich im Badeanzug und ging ins Wasser, und zwar da wo es seicht rein ging.

Ich schwamm ein bisschen und dann ging ich etwas abseits von den anderen, und dann spürte ich wie sich etwas um mein Bein, genauer gesagt knapp über meinen Fuß schlang.

Ich ging da hinaus wo ich rein gegangen war, und sah dass sich eine abgetrennte Kinderhand mein Bein gegriffen hat. Das Erstaunliche war das sie noch lebte, obwohl sie schon sehr aufgeweicht aussah?

Sie wendete sich immer von meinem Bein ab, so als wollte sie was oder wohin zeigen?

Dann war ich wieder im See und es passierte wieder, eine Kinderhand hatte sich mein Bein gegriffen, und auch diese machte diese "zeigenden Bewegungen"?

Wie gesagt es war noch viel detaillierter aber ich weiß nicht mehr viel.

Dann kam es ganz merkwürdig, plötzlich zog sich das ganze Wasser aus dem See, so wie wenn man aus der Badewanne den Stöpsel gezogen hat. Ich und noch ein paar andere gingen in dem See herum und schauten ob wir noch mehr finden würden?

Bei der Stelle wo mich die erste Hand ergriff, fand ich eine dritte Hand, und da war so eine art Abflussrohr, ich schaute hinein und sah einen kleinen Uhu oder Kauz?

Irgendwie merkte ich dass ich schon mehr oder weniger wach wurde und mir Gedanken zu diesem Traum machte, und so sitze ich hier und schreibe ihn auf.

(Gedanken zum Traum: Ich habe mich gewundert wieso nur zu mir die Hände griffen, es waren ne menge andere am See? Dann finde ich es interessant dass die Hände noch "lebten" und mir scheinbar was zeigen wollen? Auch dass es sich um drei Hände handelte, zwei die im Wasser, sich an mein Bein "hefteten" und die dritte bekam ich zu Gesicht, als das Wasser abgelaufen war?

Mir kamen Gedanken von Körper, Seele und Geist, interessant dass es sich auch um Kinderhände handelte, die aber wohl schon lange in dem See lagen, da sie schon sehr aufgeschwemmt aussahen? Es war noch viel mehr aber ich bekomme es nicht mehr zu Papier?)



Bild 33 19.6.14 Wenn das Samenkorn nicht in die Erde fällt.
Gleichnis vom Sämann (Lukas 8/4-15)
23.6.14 Zwischen Himmel und Erde. 26.8.14 fertig gemalt.

28.10.14 (Traum 46 zu Bild 33)

Ich träumte heute dass ich zu den Esers gefahren bin, also es wirkte auf mich so als wäre es meine letzte "Zufluchtsstätte"?

Ich weiß auch nur noch etwas von dem Traum, alle anderen sind schon wieder weg.

Ich kam da an mit mehr oder weniger ein paar Müllsäcken, gefüllt mit meinen Habseligkeiten.

Deren Grundstücke hatten sich enorm vergrößert, so als gehöre ihnen schon das ganze Dorf?

Auch waren es nicht mehr nur psychisch Kranke, sondern auch Kinder und Jugendliche, und einige waren dabei die ich aus meiner Heimzeit kannte, u.a. Michael Wichers.

Irgendwie verlief der Traum ganz "komisch", es war so eine "wundersame Mischung" aus, ich bin endlich "zu Hause", ja es wirkte fast "paradiesisch", die sich in einzelnen Traumszenen darstellten?

Einmal suchte ich in meinen Habseligkeiten und wollte ein Hemd bügeln, weil es ganz zerknüllt war, und die hatten die Säcke einfach in einen Schrank gelegt.

Ich war im Bad und öffnete eine Tür und da lag eine Pflanze, die sich aus einer Klopapierrolle "entfaltet" hatte, es war so eine Art Drachenbaum?

Inge Eser erzählte mir das ein Junge sie gefunden hatte, und der erstmal alles in einen Schrank schließt, und wollte dann die Pflanze wegschmeißen.

Ich sagte und zeigte ihr dann, dass man aus dieser Pflanze mehrere Pflanzen machen könnte, und wie sie neue Wurzeln bringt, wenn man sie soundso schneidet.

Und dann kam da wieder so eine merkwürdige Szene, ich nahm von der Pflanze Blätter weg, und in/an einem der Blätter hatte sich ein Käfer eingenistet?

Anfangs sah er wie ein Marienkäfer aus, dann nach mehreren Bewegungen wie ein Skarabäus?

Inge versuchte ihn aus diesem Blattstiel raus zu kriegen, und ich dachte mir das handle sich hier um eine seltene Art, und von der Panzerung ähnelte er mehr einer Schildkröte, und als sie sie beim Abnehmen verlor lag der Käfer auf den Rücken, und da sah man dass es eine Schildkröte war.

Dann zeigte mir Michael Wichers das ganze Gelände und bemerkte, das auch für mich ein Stück "reserviert" wurde, ich glaube Inge hatte für uns Heimkinder vorgesorgt?

Wir fuhren dann mit so einer art Strandbuggy durch die Gegend, und ich fuhr durch eine sehr morastige Stelle wo teilweise tiefe Einbuchtungen waren, aber irgendwie landeten wir dann bei Michael Esers Haus, und der hatte einen kleinen Papagei draußen in einem hängenden Vogelkäfig getan, mit der Bemerkung das der ganz schön laut sei.

Ich sagte zu ihm, er müsse ihn nur rauslassen, was er dann auch gleich tat, und er flog gleich zu mir und erzählte mir alles.

Das war so eine "paradiesische Szene", weil der Vogel soviel reden konnte und überhaupt nicht wegflog.

Ich sagte zu Michael Eser wenn man ihn gefangen hält, wird er so laut und pfeift irgendwelches unsinniges Zeug vor sich hin.

Irgendeine Szene war noch mit Pferden aber das weiß ich nicht mehr?

30.10.14 (Traum 47 zu Bild 13)

(Soweit ich mich erinnere träumte ich heute nur von einem "Inhalt", und zwar ging es um ein Einfamilienhaus, was gerade gebaut wurde, also das Haus außen war schon fertig, aber im Haus wurde erst das mittlere Stockwerk "bewohnt".

Nein das stimmt nicht, jetzt erinnere ich gerade dass ich auch noch von meinem Laptop träumte, irgendwie lief Wasser raus und er funktionierte nicht, ich wollte gerade ein paar Leuten was zeigen, und Monika Ahner war auch dabei?)

Nun ich träumte dass ich in einem Haus war, um einem alten Mann zu helfen, (zumindest erinnere ich mich nur noch daran, obwohl der Traum sooo "zerreißend" war, und ich vom Weinen aufwachte?), der wohl einen Anfall hatte, und eh schon sehr abgebaut hatte?

Ich weiß nicht mal mehr was mich in dieses Haus brachte, aber es kam dann zu einer Begegnung, wo ich eine Frau antraf, deren Vater in diesem Haus "lebte", ich kannte sie, glaube ich aus der Göttinger Klinik, aber weiß leider auch da nicht mehr den Namen, ich weiß nur noch dass sie magersüchtig war?

Kurzum, sie machte mich dafür verantwortlich dass ihr Vater ins Krankenhaus kam, und plötzlich waren diverse Leute da, die sich auf ihre Seite stellten, und ich flehte sie an, das es nicht meine Schuld sei, ich wollte ihm nur helfen, denn in diesem mittleren Stockwerk herrschte das Chaos.

Er hatte ins Bett gemacht, und auch in den Räumen wurde uriniert und überall lag Wäsche rum und ich dachte mir, was der Mensch doch nur ist, wenn er so "zerfällt", alle Titel, alles Hab und Gut ist nutzlos, was bleibt ist nur noch seine "eigene Wertigkeit"?!

Das war es letztendlich auch, was mein Mitleid "erregte".

Was noch ganz merkwürdig war, war das Haus, denn im Haus war alles aus unterschiedlichen und massiven Steinen gebaut?

Vom Dachboden weiß ich gar nichts, vom mittleren Stockwerk war das Schlafzimmer und Bad "zu erkennen", aber ansonsten war alles, mit Unterbrechungen von Steinen gebaut, und im Keller war ein großes, steinernes Becken, in dem ein monströses Tier drin war, eine Mischung aus Krokodil, Wal und Wels, oder so einem "Urzeitmonster"?

(So langsam komme ich echt unter Druck, weil meine Träume so viel und intensiv sind, und wenn ich sie nicht so aufschreiben kann, wie ich träume, "verlieren" sie dann ihre Wirkung?)

Alles war aus massiven Steinen, Granit und was es sonst noch so an hartem Gestein gibt?

Dieses "Monstrum" konnte so hoch springen, wie wenn ein Wal, z.B. nach einer Robbe hochspringt um sie zu fangen.

31.10.14

(Mir kommen heute so Gedanken zu dem Traum, ganz besonders zu dem Haus mit den massiven Gesteinsarten.

Wenn das Haus für die Persönlichkeit steht, und im Traum nur der Keller und der mittlere Stockwerk "zu durchschauen" war, also das Dach gilt ja als das Bewusstsein, so scheint sich mein ganzes Unterbewusstsein "verhärtet" zu haben, und zwar so massiv wie zum Beispiel Granit?)



Bild 34 Und noch mal neu vom 8.6.14 Getrennt oder gespalten, Kreislauf unterbrochen, "läuft nichts mehr rund".

"Abgeschaltet", die Energie ist unterbrochen.

6.7.14 Bewegt und starr. Was ich auch tue, es gibt kein Entrinnen, aus dieser...???

12.7.14 Eine Seite war "durchzogen" von Hoffnung?

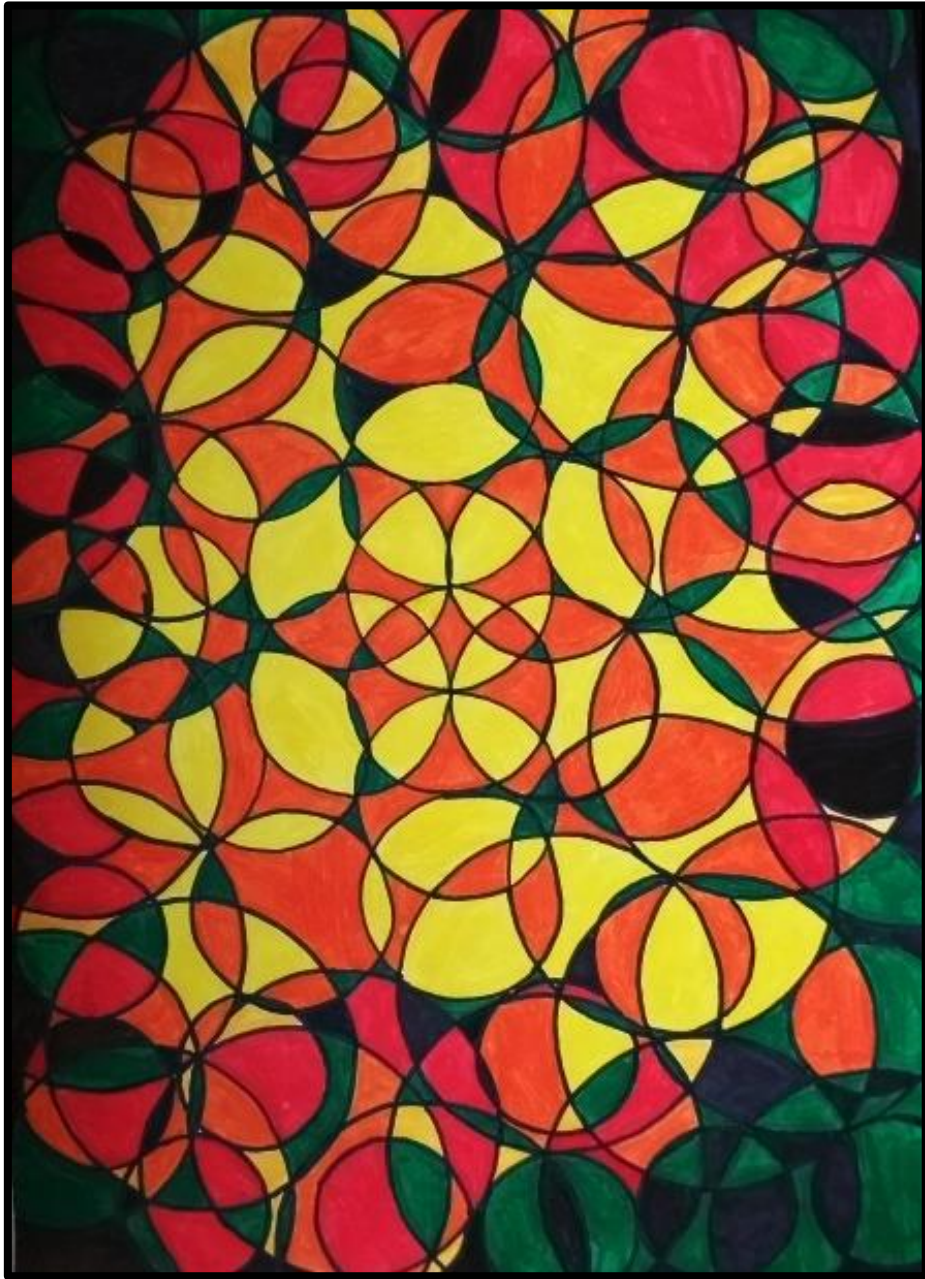


Bild 35 2.7.14 Jede erdenkliche "Nische" wurde mit Hoffnung "gefüllt"!
 "Blockaden", Selbst die Hoffnung wurde "fast im Keim erstickt".
 Zwischen der Hoffnung und der Finsternis.
 4.7.14 Am Ende bin ich "umgeben" von
 Aggressionen, Hoffnung und Finsternis!
 Allein schon jetzt die WM Zeit ist für mich so was von verarschend und demütigend!
 7.14 "Verzweifelte Beschäftigungstherapie".
 Oh mein Gott, was ich das hasse dieses schöne und nutzlose Dasein!
 21.8.14 Zu Ende gemalt.

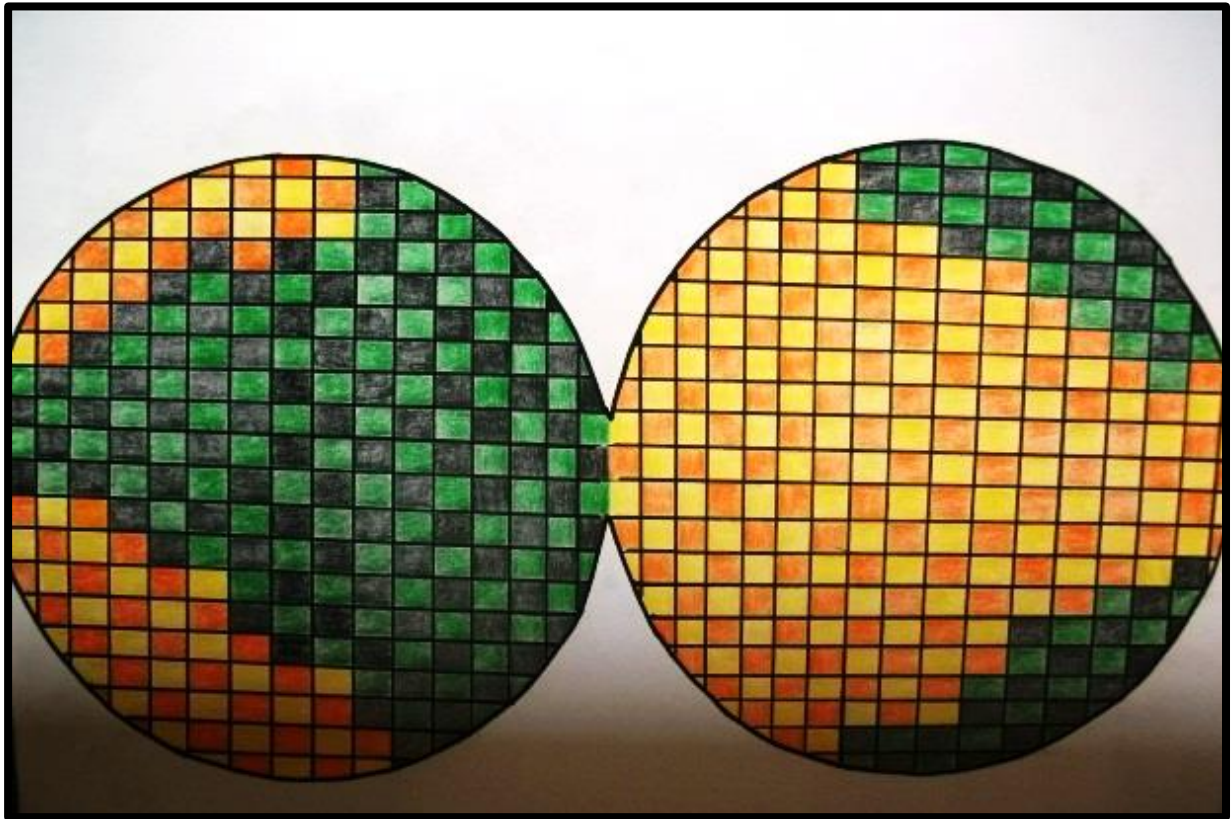


Bild 36 16.7.14 Wiederholungsschleife, Unendlichkeit.
17.7.14 noch mal neu gemalt, mit Filzstift sah mir das zu schmierig aus.

25.10.11 (Traum 31)

Ich träumte heute ziemlich viel Durcheinander.

Eine Szene handelte von einer Klassenreise mit Liane, ich wollte mit ihr mitfahren, aber an dem Tag wo es losgehen sollte wurde es mir sehr mulmig.

Ich dachte mir dass ich ja nur Liane kenne und alle anderen sind mir fremd, und das jetzt in meiner jetzigen Verfassung, wäre es wohl nicht gut, es war eine Erleichterung absagen zu können?

Dann war eine Traumszene wo man mir ständig versuchte Haarstränen abzuschneiden, mit zunehmenden Versuchen wurde ich immer aggressiver.

Dann eine Traumszene wo ich auch wach wurde und die mich sehr berührt hatte? Ich weiß gar nicht mehr, ob das ein Heim oder Schulgelände war, irgendein Gelände von einer Institution?

Es war Herbst und ich ging durch dieses Gelände, und sah lauter tote Tiere, meistens Katzen, die noch gar nicht "ausgereift" waren, sie lagen zwischen den Kackhaufen.

Irgendjemanden erzählte ich auch dass die Herbstkatzen weniger Überlebenschancen haben?

Nun ich ging weiter und sah dann einen ganz kleinen Elefanten, ich sagte das jemanden, und der meinte das könnte nicht sein.

Er stöberte mit der Hand das Laub weg, und sah dass dem Elefanten der Rüssel abgeklemmt wurde, und er wohl deswegen auch tot sei?

Ich legte meine Hand auf seinen Körper und stellte fest dass er noch lebte und befreite ihn aus der Klemme. Ich nahm ihn mit beiden Händen hoch und hörte, wie er so langsam wieder nach Luft rang. Ich spürte darum dass er Wärme brauchte, machte mir aber erst noch Sorgen um meine Kleidung, aber der Wunsch ihm zu wärmen war so groß, dass ich ihn an mich drückte und behutsam knuddelte.

Es war eine Handvoll Elefant und ich sagte noch zu jemanden, wie man nur so grausam sein kann?



Bild 37 19.7.14 erneuter Start vom 29.6.14 Wenn das Samenkorn nicht in die Erde fällt...? Nicht das Äußere zählt, sondern das was "Innwendig", in einem "steckt"! Unser "irdisches Spektakel" verläuft genau andersrum!
 19.7.14 Egal wie "Hauptsache Wachsen", denn Alles besteht aus Energie! Zum Beispiel das Senfkorn, eines der kleinsten Samenkörner.
 20.7. Sprachlos, Mundtot, Stumm, Schweigsam. Wurzellos oder abgestorbene Wurzeln.
 10.10.14 zu Ende gemalt.

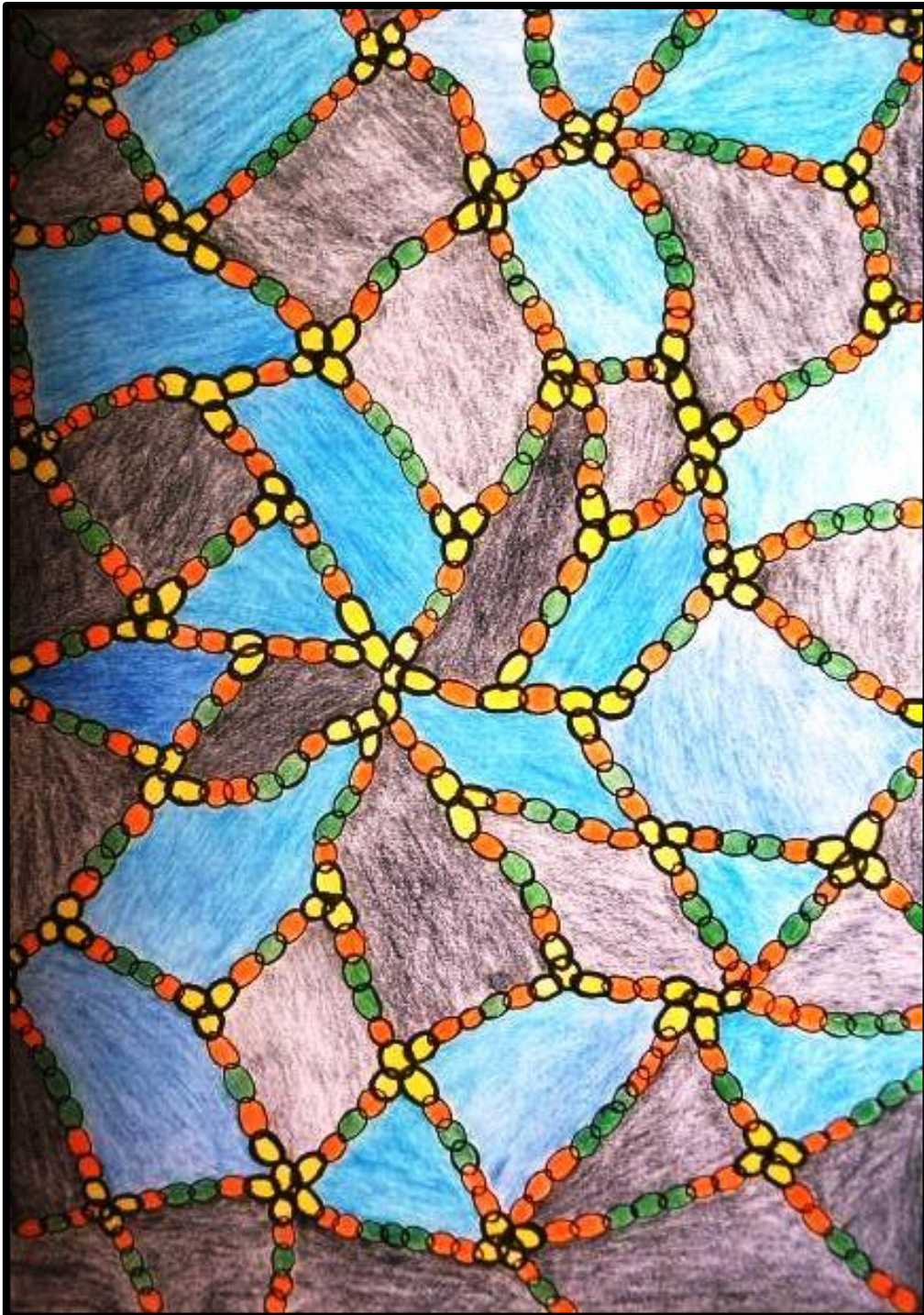


Bild 38 25.7.14 Verkettete Situation, Knotenpunkte, Ineinander Verknötet, Kettenreaktion.

23.8.14 fertig gemalt, wieso und wozu auch immer???

4.8.11 (Traum 30 zu Bild 38)

Es ging heute in meinem Traum die ganze Zeit darum, mich und noch ca. 30-40 weitere Leute umzubringen.

Es war fast immer derselbe Ablauf, man bekam eine Spritze schief ein und war somit handlungsunfähig.

Ich habe im Traum mehrere Abschnitte erlebt, wo man mir eine Spritze verpasste, oder noch mal was nachspritzen musste weil ich wieder wach wurde.

Es war auch ein ständiger Wechsel, zumindest aus meiner Perspektive, indem ich es schaffte die Spritze abzuwehren.

Ich bin einmal sogar davon aufgewacht, da hatte ich mit dem Fuß nach der Frau mit der Spritze getreten, und mein rechtes Bein samt Bettdecke "flogen" aus dem Bett.

Ich glaube ich bin zwei- oder dreimal aufgestanden und zur Toilette gegangen, und hoffte nicht mehr diesen "mühseligen Traum" weiter zu träumen, aber dem war nicht so, es ging "nahtlos" weiter.

Bis ich jetzt aufgestanden bin ging es darum, uns spurlos verschwinden zu lassen.

Ich glaube wir befanden uns zum Schluss alle in einem U-Boot, also es war auf jedenfall etwas, was man im Wasser versenken konnte, wo man von keiner Leiche was finden wird, weil sie alle "verschlossen" auf dem Meeresgrund liegen, und man somit auch gar nicht auf die Idee käme, zu suchen.

Ich bin also kurz vor diesem Abschluss aufgewacht, die meisten schliefen, nur ich und noch jemand waren wach und kämpften zu zweit aus der "Gegenwehr", dass sie uns nicht verraten dass wir noch nicht schlafen.

Die anderen von der "Gegenwehr" warteten wohl draußen, um dann in voller Gewissheit dieses U-Boot, oder was es auch war zu versenken, und keiner würde jemals davon erfahren, was die da Schreckliches angestellt haben.

(Und nun sitze ich hier, ziemlich beklemmt herum, und schreibe diesen Traum auf, und was nun?)



Bild 39 28.7.14 Durch Dick und Dünn. Durch Alles Ecken und Kanten.
Verdammte Scheiße, was kotzt mich dieses Gekritzel an!
30.7. Aggressionen hin oder her, ich komme "hier nicht raus?"
29.11.14 alles noch mal mit Filzstift übermalt, was für eine Scheiße?

18.9.14 (Traum 45)

Eine Traumszene war mit Florian Sink, ich weiß nicht ob Krieg war aber wir wurden beschossen, und ich riet allen, in irgendein Gebäude zu laufen und sich unter einem Tisch zu verstecken.

Florian wurde am rechten Fuß, am Knöchel getroffen und ich dachte mir noch, welche Kraft in den Geschossen steckt, dass sich durch die Häuser hindurch graben und dann noch jemanden verletzen können?

Dann erinnere ich noch eine Szene, die ganz merkwürdig war, ich hatte wieder ein Holzstück gefunden was ich "vor Ort", also gleich da wo ich es gefunden hatte, bearbeitete?

Beim herauskratzen schabte ich etwas heraus, was wie ein Igel aussah, aber es war ganz platt, sah auch schon ganz verrottet aus, und ohne Kopf?

Ich glaube ich stieß mit einem Stock auf dieses Stück und schob es hin und her, und sah wie es sich immer mehr "Aufplusterte", und so langsam kam auch ein Kopf zum Vorschein, und da kam Ortrun und griff gleich mit der Hand danach, und da schnappte es zu, Ortrun konnte noch rechtzeitig die Hand wegziehen, der Kopf sah eher einem Stachelschwein ähnlich?

In der letzten oder vorletzten Traumszene, mit dem Holzstück musste ich gleich daran denken, wie Igelchen sich quasi all die Jahrzehnte "unter Verschluss" gebracht hatte?⁷

⁷ Siehe in dem Buch 'Wer bin ich? oder: Das Unglaubliche'.



Bild 40 30.7.14 Wiederholungsschleifen. Ich habe derzeitig keine andere Wahl, als nur diese schnöden Zeichnungen, was für eine Qual?!

Die ganzen Wiederholungen "getragen, ertragen und ausharren", auf Hoffnung!

2.8.14 Verdammte Scheiße, was hasse ich dieses Gekritzel!

3.8.14 Jetzt "herrschen" nur noch Aggressionen und Hoffnung.

22.8.14 fertig gemalt.



Bild 41 6.8.14 Ich bin wie "abgebrochene Äste", versuche in alle Richtungen zu wachsen, doch ohne "Erfolg", denn ohne Wurzeln, ja nicht mal einen Stammbaum habe ich, schein ich nur dem "Überlebenstrieb" zu folgen???

25.2.2000 (Traum 4 zu Bild 41)

Ich träumte dass in meiner Wohnung, einen Mann und eine Frau waren, die sich alle meine Sachen nahmen. Ich sagte noch, "ihr könnt doch nicht alle meine Sachen mitnehmen, die gehören mir", wobei sie mir erwiderten, jetzt nicht mehr. Zum Schluss verkabelten sie alles, um es in die Luft zu sprengen.

Ich befand mich plötzlich auf meinem Fahrrad, als ich bemerkte, dass ich nichts mehr retten kann.

Ich fuhr auf dem Fahrrad die Marktlerstrasse durch und wusste überhaupt nicht wohin ich kann oder soll? Dann schaute ich zum Himmel und sah einen weißen Wolf da laufen.

Ich sagte zu mir: "dem werde ich folgen, der wird mich schon irgendwohin führen".

Ich hatte das Gefühl, ich fange noch mal ganz von vorne an.

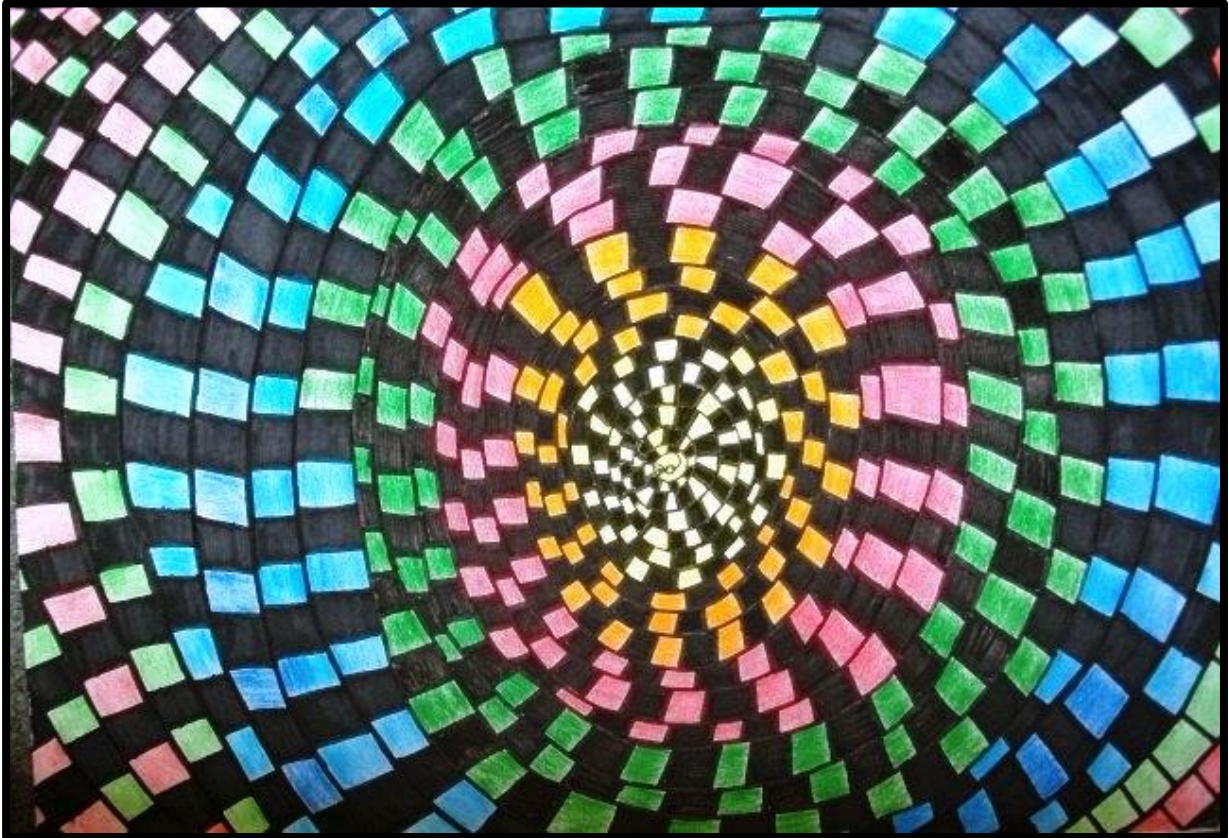


Bild 42 8.8.14 Spirale der Gewalt.

Ich dachte Gott hatte sich was "Anderes" unter seiner Schöpfung gedacht?
Der Anfang war wohl bedacht, doch dann "traten" andere Bedingungen ein?!
Ich musste mich "schämen", um diesen Qualen "standhalten" zu können.
26.8.14 fertig gemalt.

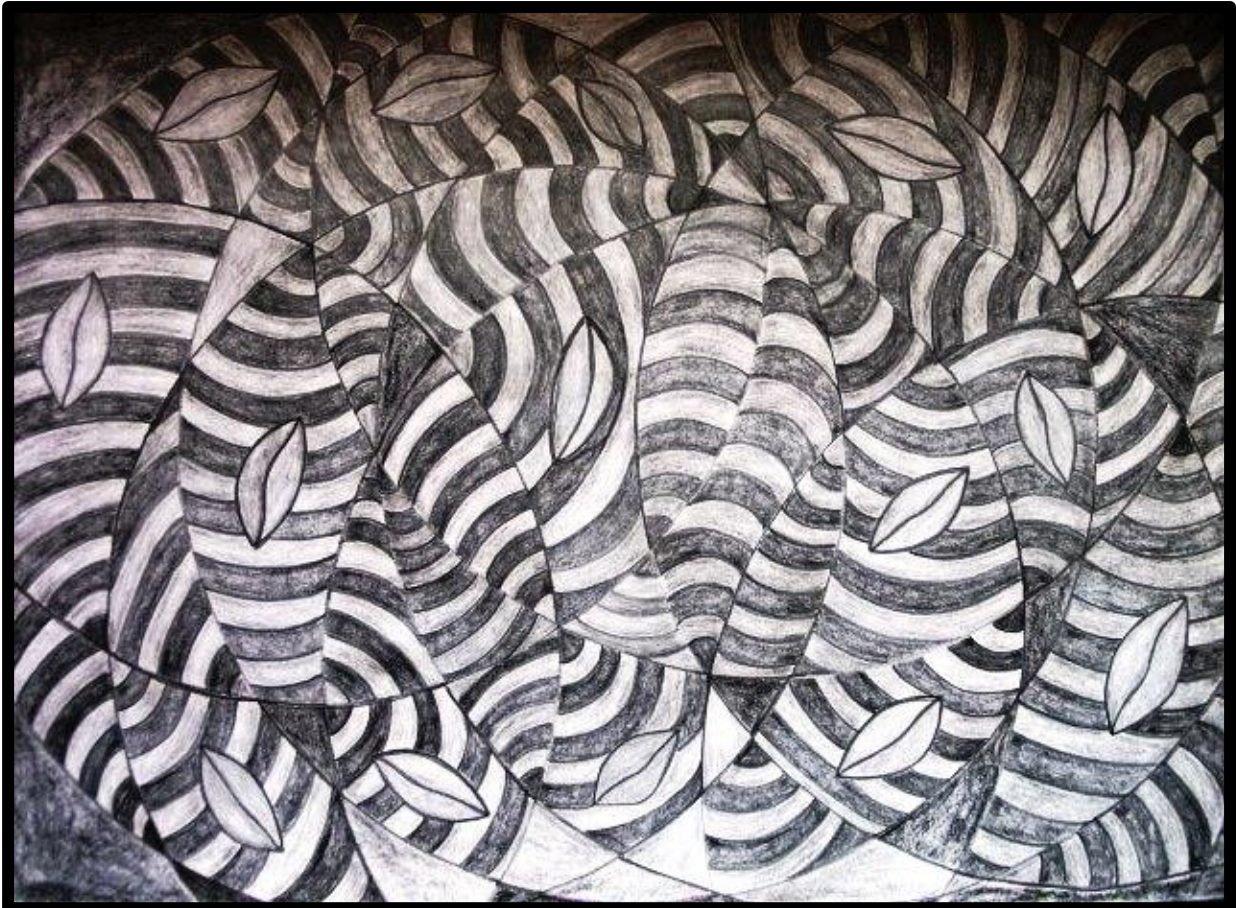


Bild 43 9.8.14 Alles ist "Grauensvoll!" Ich scheine mich "in einer Grauzone" zu befinden?

17.8.14 Es ist grauensvoll so "Mundtot" zu sein!
Wann endlich wird "dieses Schweigen gebrochen"???

22.8.14 fertig gemalt.

14.11.14 (Traum 48)

Ich träumte heute von Anne Seifert, es kam mir vor als würde ich nur von ihr träumen, zumindest war es sehr lange?

Irgendwie waren wir ständig unterwegs, wir wollten zu Anne nach Hause, und da erinnere ich nur noch wie wir auf der großen Strasse, in der Nähe vom Poppenbüttler Einkaufszentrum waren. Alles war "nackt" und unbewohnt, obwohl es eine sehr belebte Strasse war?

Vorher war noch eine Szene mit der Bahn aber leider weiß ich es nicht mehr?

Auf der Strasse sahen wir Tiere, wo wir uns nicht sicher waren worum es sich handelt, ein Siebenschläfer oder Wiesel?

Dann hatte ich etwas an meinem Bein, es blutete wie aus einer Klaffwunde und ich konnte mir nicht erklären, wie ich mir die zugefügt haben konnte?

Anne schaute sich das an und sie wirkte auf mich wie betrunken, und als sie das sah sagte sie wir müssen einen Krankenwagen holen, denn ich hätte schon sehr viel Blut verloren.

Alles fand an dieser Strasse in Poppenbüttel statt, in der Kurve bei der Bushaltestelle Richtung Duvenstedt, also ein absolut komischer Traum.

Dann kam der Krankenwagen und Anne erzählte kurz was los sei, und dann schaute sich der Pfleger die Wunde an und griff mit einer Zange in die Wunde, und holte so was wie eine Muschel heraus, und weil er wohl bemerkte dass ich darauf gar nicht reagierte, stellte er sich hinter mir und flüsterte mir was ins Ohr, um zu testen ob ich noch was wahrnehme?

Ich hatte das Gefühl ich "versinke" immer mehr "ins Innere"?

Ich glaube die wollten mich ins Krankenhaus bringen, was ich absolut nicht wollte und Anne sagte dann, dass sie hier gleich um die Ecke wohne.

(Ich weiß nicht ob die dann noch ein anderes komisches Teil aus der Wunde zogen, auf jedenfall blutete es weiter, wie bei einem Aderlass?)

Dann lag ich bei Anne in der Wohnung in ihrem Bett, in einem Haus was eine Strasse weiter, ganz allein an dieser großen Strasse stand. Ich wunderte mich dass Anne überhaupt dort wohnte, und was das mit dem blutenden Bein und den merkwürdigen "Utensilien" auf sich hatte?

(Tja und mehr weiß ich auch nicht, ich bin genauso merkwürdig aufgewacht und wandle jetzt auch so merkwürdig daneben durch den Tag???)

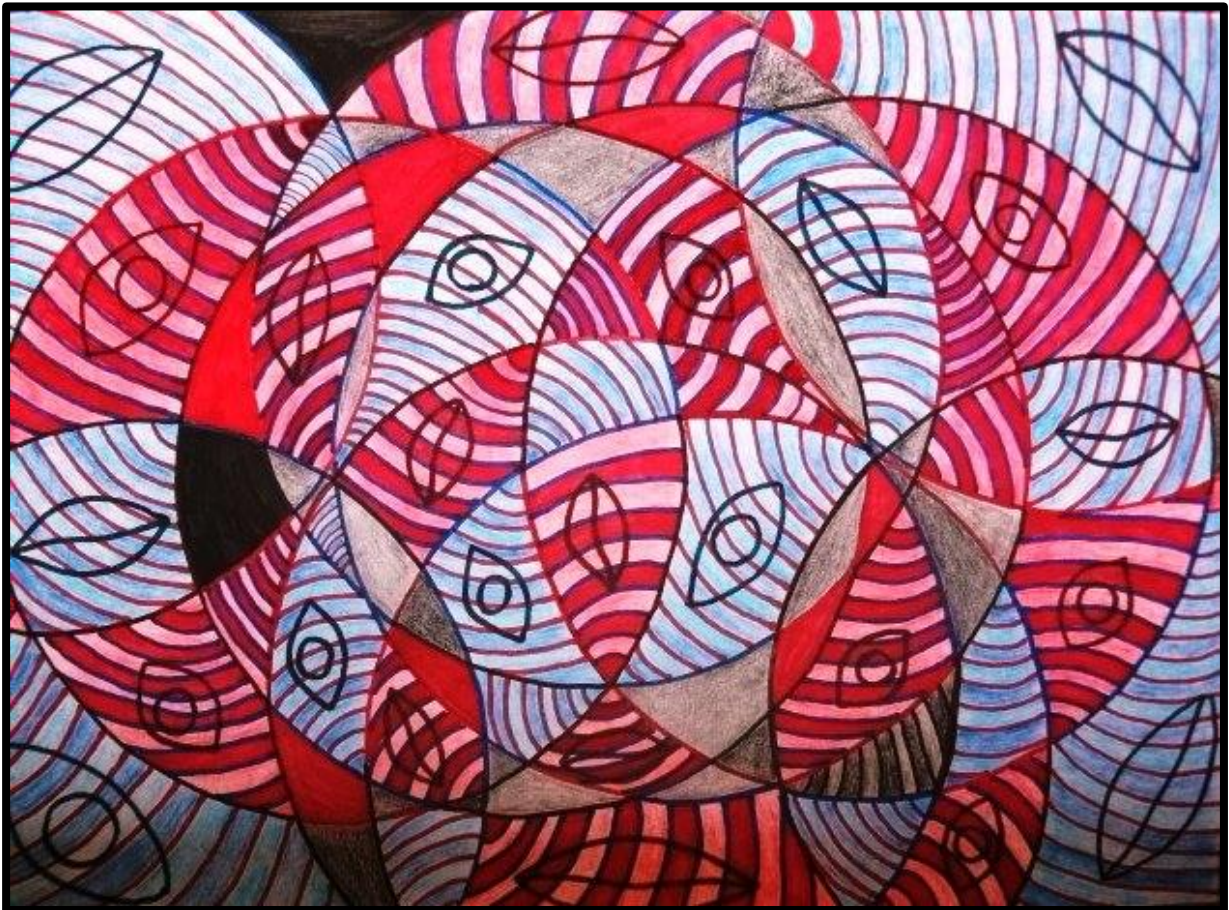


Bild 44 8.8.14 Was hasse ich dieses Gekritzel, ich will hier endlich raus?!
9.8.14 Hinter Gittern "Mundtot", "Isolationshaft", Unschuldig gefangen.
Ich will hier raus!
13.8.14 fertig gemalt.

28.8.14 (Traum 43 zu Bild 44)

Ich träumte heute von einem Bauernhof oder Reitstall, der aber vollkommen verwahrlost war, selbst die Pferde konnte man nur durch Pferdekennntnis gewahr werden, da sie vom edlem Geblüt waren?

(Es war wieder so unglaublich viel und nur eine Szene von diesem Traum ist "richtig steckengeblieben", und das ist der Ekel, vor diesen drei alten Männern.)

Eine Szene war dass wir mit einem Auto, durch so eine Burgstadt fahren, und schon auf halben Wege an eine Treppe fahren, hatten aber noch die Kurve bekommen und sind wieder auf der Strasse gelandet.

Dann waren es nur noch Szenen auf dem Hof und Gelände, eine wo wir mit einer Kutsche auf dem Gelände fahren, und gleichzeitig einen Hengst beobachteten, wie er sich so machte?

Er sah übel aus und war sehr unruhig, aber irgendwie hatte ich so einen "Blick nach Innen", und redete beruhigend und lobend auf ihn ein, und immer wenn ich ihn lobte hob er seinen Schweif, so wenn sie ganz stolz und edel daher traben?

Und dann kam die Szene in dem Hof und den Ställen, eine Menge unterschiedlicher Leute waren da, Kinder und Jugendliche, die wohl dort Reitunterricht nahmen, und Leute mittleren Alters, hauptsächlich wohl Angestellte?

Ich war gerade bei einem großen Schrank zu Gange, wo lauter wertvolle Sachen drin lagen, aber alles war verdreckt, selbst das Brot war schimmelig und ich sagte zu den Leuten, dass sie das nicht mehr zum Verfüttern geben dürften.

Dann kamen mehrere ältere Herren, die sahen aus wie von einem Vorstand, ein paar gingen Richtung Reitstall und ich sagte was zu den älteren Herren?

Ich wollte dann auch zu den Ställen gehen, und dabei bemerkte ich, das drei dieser älteren Herren mir unauffällig folgten, ich spürte ganz besonders darum was die wollten, nämlich mich vergewaltigen.

Es waren wohl Männer die zum Hof gehörten, zumindest einer von denen, denn es war so "ein Anspruch", den sie für ganz normal hielten, aber für mich war es nur ekelhaft?

(Der ganze Verlauf war nur noch ekelhaft, nur schon der Gedanke von solchen "alten Knackern" vergewaltigt zu werden, dann noch diese eklige Samenflüssigkeit, da war es wieder für mich gelaufen, mit dem Menschsein, einfach nur ekelhaft!

Diese drei Männer waren nicht viel größer als ich aber etwas rundlicher?)

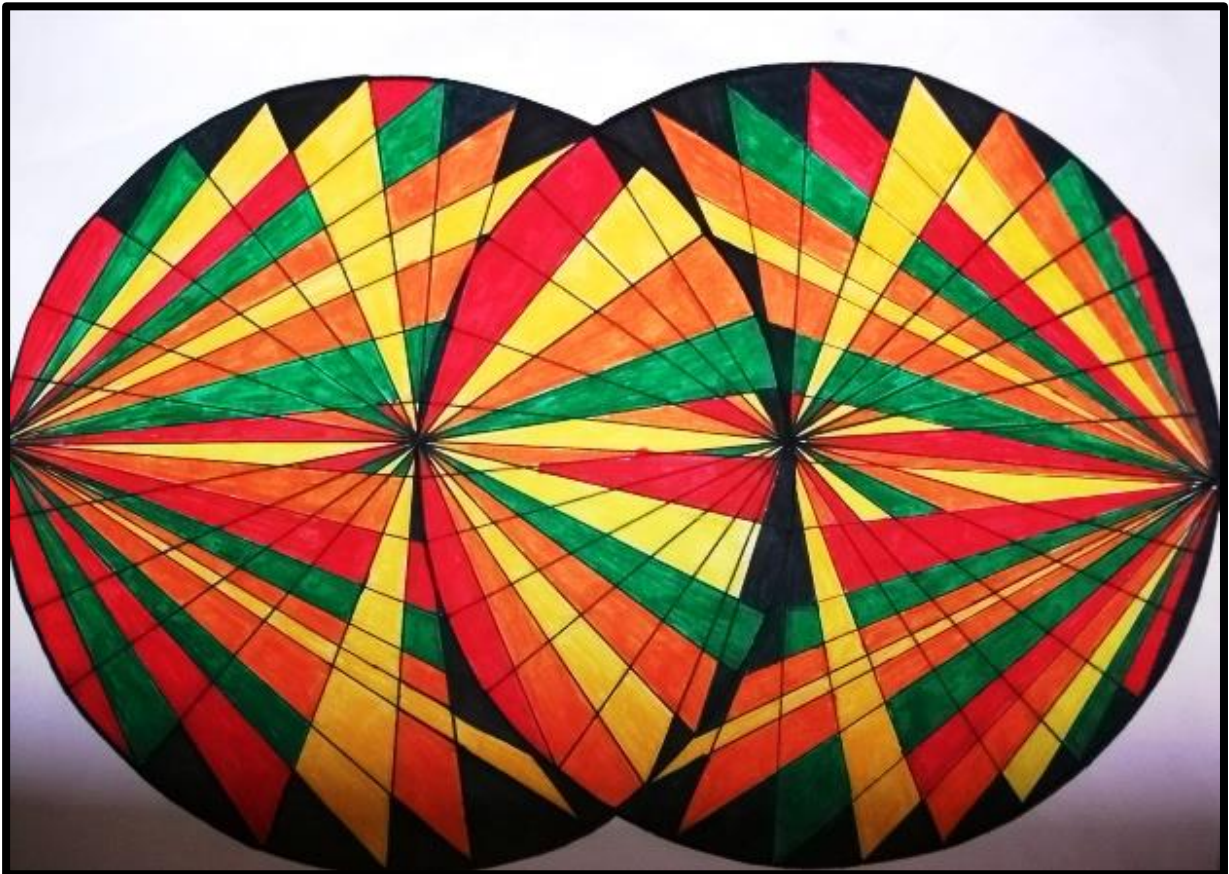


Bild 45 15.8.14 Aus purer langer Weile kritzelt ich jetzt ein "themenloses" Bild dahin.
Was hasse ich das schöne Dasein!
14.9.14 zu Ende gemalt.



Bild 46 24.8.12 angefangen Abgekapselt! Isoliert!
Alles in Stücke aufgeteilt: Hier herrscht ein totales Chaos, kein Durchblick mehr, was da vor sich geht? Keine Orientierung, wo Oben und Unten ist???
Anfang ohne Ende und Alles verläuft ins Dunkle!
29.10.14 weiter gemalt mit Filzstift übertragen, vom Buntstift zum Filzstift.
5.11.14 Zu Ende gemalt.

14.9.14 (Traum 44 zu Bild 46)

(Ich habe heute wieder sooo viel Durcheinander geträumt, und auch außergewöhnlich lange geschlafen, bis um halb zehn, und ich weiß nur Fetzen von den ganzen Träumen?

Ich schreibe es eigentlich auch nur auf, weil ich im Traum zu mir sagte, dass ich das unbedingt aufschreiben muss.)

In den Traum ging es da rum, das man an meinem Unterleib, also an der Gebärmutter Experimente durchnahm.

Ich weiß nichts Genaueres mehr, außer dass ich mir über das Wort Ex-Perimente Gedanken machte? Ex heißt doch, es ist nicht mehr, oder Ex ist gleich ehemalig?

Dann war noch eine Traumszene, wo es wieder mal darum ging dass ich meinen Rucksack verloren hatte, und ohne ihn keine neue Existenz aufbauen konnte.

Und in der letzten Szene war ich bei Frau Keller in der Wohnung, und half ihr bei der Gestaltung zu einem Fest, wo alle aus der Umgebung eingeladen wurden, aber keine Kinder, obwohl es meines Erachtens gerade für Kinder sehr "geeignet" wäre?

Ich glaube es ging um ein Herbstfest und dem "Werdegang", der ganzen Pflanzen?

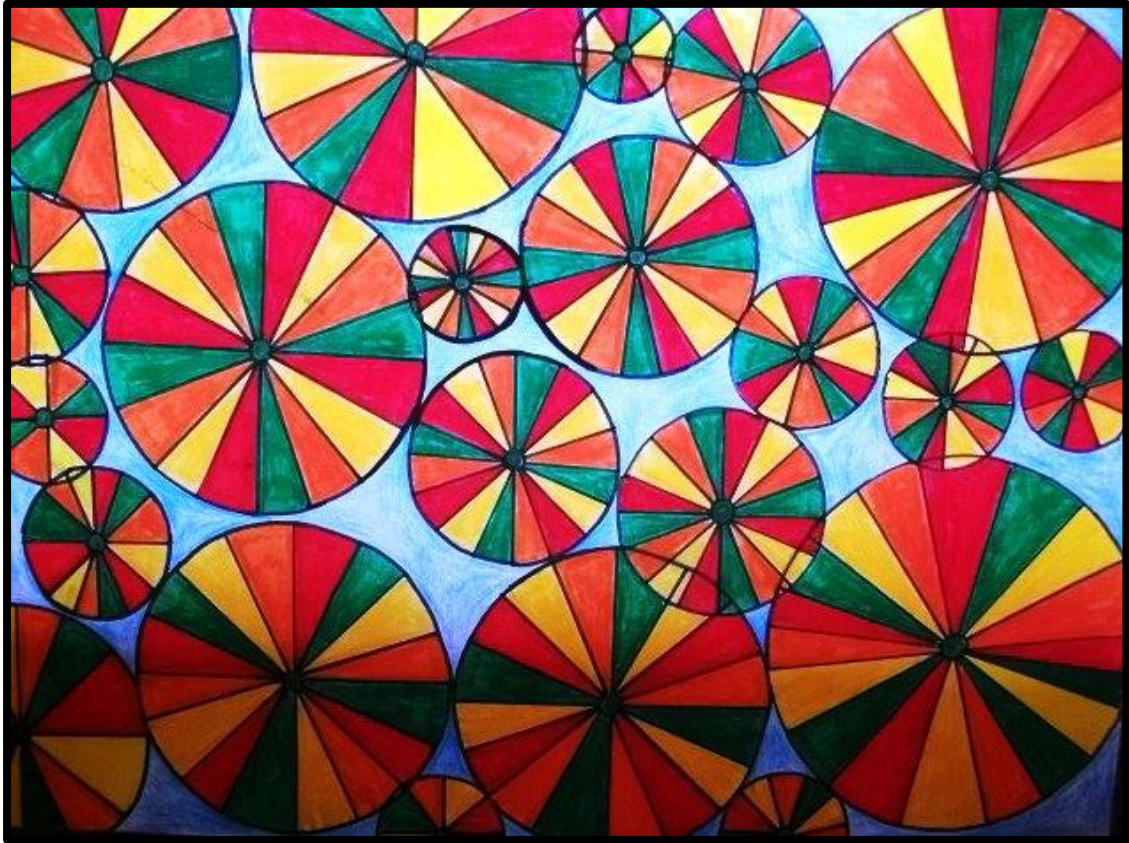


Bild 47 28.8.14 Bin nur ein Rad im Getriebe.
30.8. Ich bin ein Rad im Getriebe unter
"freiem Himmel", fertig gemalt.

26.9.07 (Traum 18 zu Bild 47)

Ich(?) glaube es gibt nichts Schlimmeres, als keine Zuflucht und Ort der Heimat zu kennen, so erging es mir heute auch in meinen Träumen?!

Ich weiß nicht mehr viel davon, aber das Gefühl, nicht zu wissen wohin, beherrscht mich jetzt noch. Ich glaube wir waren auf einer Autobahnraststätte, das einzige was ich besaß, war eine Reisetasche und zwei Hunde? Am Anfang wirkte es so als würde ich da wohnen, da wusste ich auch noch nicht, dass ich auf einer Autobahnraststätte wohne. Die Leute die ich kannte waren alles Leute, die ich aus Kliniken her kannte.

Bei der Raststätte ging so ein Abhang runter der total matschig, ja teilweise sogar wie ein Moor war? Ich glaube dass ich einen Hund daran verloren habe, weil er da hinunter gelaufen ist?

Ich weiß noch dass ich dachte, dass ich mein Leben dafür geben würde, um meinen Hund daraus zu retten. Dann wurde mir gewahr dass ich mich auf einer Raststätte befinde, es fuhren dort einige LKW entlang. Ich erinnere mich auch, dass ich nur noch eine Reisetasche besaß, wo all mein Hab und Gut sich befand, ja auch meine Identität, sprich Personalausweis.

Ich hatte sie da stehen wo man an den Tischen sitzen kann, um eine Brotzeit zu machen, als ich hinschaute stellte ich fest dass man sie gestohlen hatte. Das einzige was mir noch blieb war der andere Hund, ein altdeutscher Schäferhund, der sehr aufmerksam und wachsam war.

Es waren mehrere Szenen wo sich das zeigte, indem er mit Freuden apportierte oder sofort anschlug, wenn jemand Fremdes auf mich zuing. Dann erinnere ich mich daran dass ich mit zwei Kindern am Tisch saß, sie sprachen eine andere Sprache und kamen von irgendwo her, wo es ums nackte Überleben geht?

Irgendwie machten sie mir klar, glaube ich zumindest, dass man meinen Hund getötet hat. Nun war ich ganz allein, ohne Identitätsnachweis, noch einem Wissen wohin ich gehen könnte?

In mir stieg ganz stark das Verlangen auf, mir die Kugel zu geben, um endlich diesem elenden Gefühl ausweichen zu können.

Aber dann kam zu dieser Handlung, eine ganz starke Ungewissheit, weil ich nicht mal wusste, wo es dann hinget, weil ich keinerlei Empfinden für Heimat, oder einen Ort des Friedens kenne?

Also konnte ich nichtmal eine Lösung finden, um endlich diesen grausamen Gefühlen entfliehen zu können!!!



Bild 48 31.8.14 "Wachstum", mit lauter "Unterbrechungen".
Ich wurde ständig "beschnitten". Keine Chance Wurzeln oder sonstigen Halt zu bilden.
4.9.14 fertig gemalt.

25.2.15 (Traum 52)

(Ich wollte ja keine Träume mehr aufschreiben, weil mir das alles sooo auf den Senkel geht, aber heute war eine Traumszene ganz merkwürdig?)

Ich träumte heute dass ich in der rechten Schulter, eine handgroße Schwellung hatte, die dann auch mehreren Leuten zeigte, u.a. Sandra Scheffler, und ich glaube auch Anne Seifert, aber das weiß ich nicht mehr?

Es war eigentlich innerhalb eines Traumes und zum Ende hin, wo ich auf diese Schwellung aufmerksam wurde, aber das ist noch nicht das "Dramatische" daran, sondern als sich diese Schwellung "in Bewegung setzte", wurde es dramatisch und irgendwie auch ekelig?

Die Schwellung bewegte sich von meinem rechten Schulterblatt nach vorne und "lief" dann bis zum Bauch, und dann wieder zurück.

Und jeder der es abtastete und sich fragte was das wohl sei, und das man es herausholen müsste, nahm es immer "merkwürdigere Formen an", bis ich sogar Geräusche vernahm, und im Laufe des Traumes herausfand dass es sich um ein Meerschweinchen handelt, und dieses Geräusch war das Zähne knirschen.

Irgendwie hatte ich dann so eine Art Röntgenblick und konnte erkennen, dass das Meerschweinchen Kot am Hinterteil hatte, und da wurde es mir mulmig bis ekelig.

(Was ist das krass, meine nächtlichen Träume und tagsüber schleiche ich mich schnöde durch die Zeit?!?)

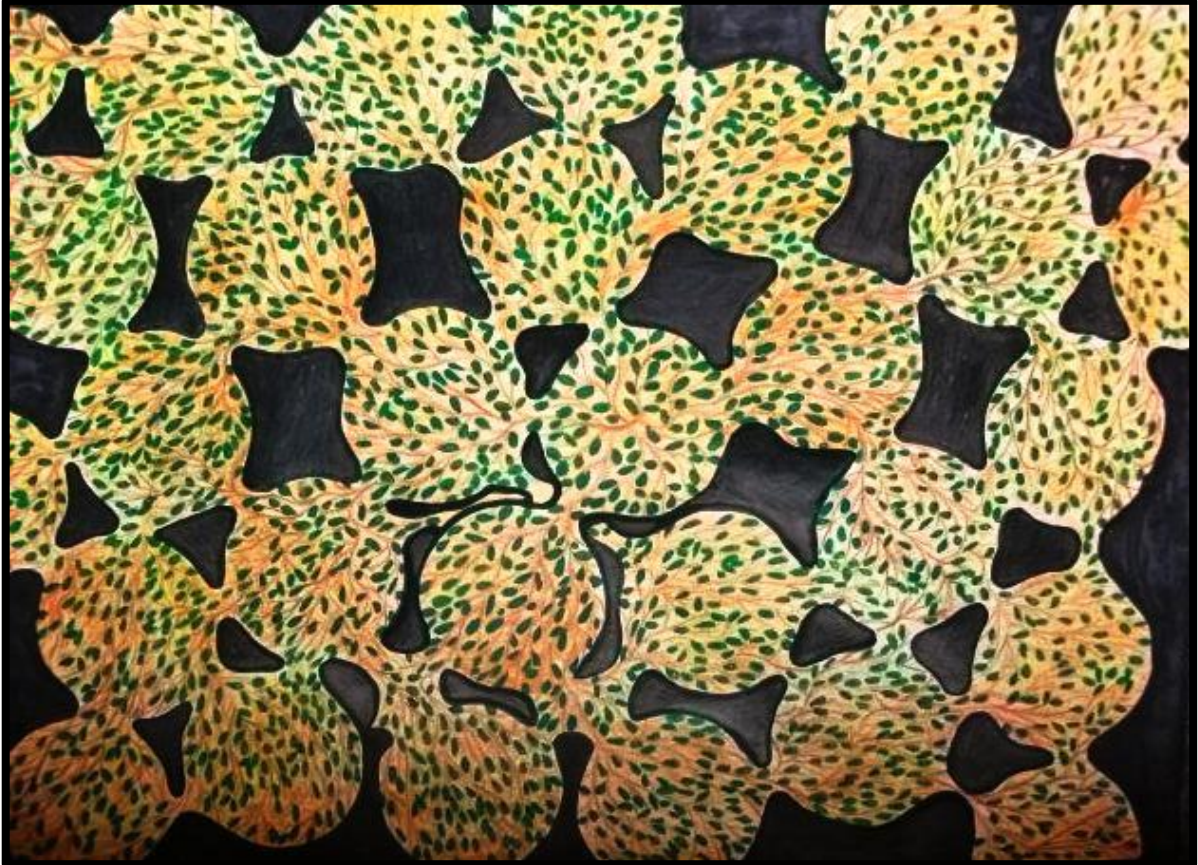


Bild 49 5.9.14 Gegensätze, Kontraste, Übergänge, Ineinanderfließend, Grenzenlos.
6.9.14 Durchs Leben "geschlängelt".
20.11.14 Zu Ende gemalt.

6.12.09 (Traum 22 zu Bild 49)

Der Traum heute spielte sich in den Bergen ab.

Ich und noch ein paar andere, darunter war auch Evelyn, waren in den Bergen, ich glaube wir lebten da auch, aber das weiß ich nicht mehr?

Nun wir sahen mit an, wie ein Mädchen, auf einem Pferd sitzend, ganz oben von einem Berg hinunter stürzte. Evelyn schaute runter und meinte sie würde noch leben. (Interessant, weil Evelyn im realen Leben nämlich blind ist aber im Traum hat es mir nichts bedeutet?)

Ich weiß nur dass ich eine Rettungsmannschaft anrufen wollte, worauf die anderen meinten, dass sie das machen würden, sie würden mit ihren Wagen da runter fahren. Der Traum zog sich bis zum Aufwachen durch, als erstes stellte ich fest dass deren Wagen alles andere war, als dazu tauglich solch eine Abschleppaktion und Rettung durchzuführen.

Im Traum waren immer wieder Momente wo ich mich fragte, wie es dem Pferd und Reiter wohl geht, spürte um eine Verbindung und hatte sogar das Empfinden, das bei dem Sturz Engel waren, die sie schützten? Der ganze Traum verlief so dass es immer etwas gab, was mich davon abhielt zu den beiden zu schauen.

Beim ersten Versuch entdeckte ich dass ich eine Schussverletzung am Fuß hatte, weiß nicht mehr ob es ein oder zwei waren? Ich wollte es behandeln lassen aber die Ärztin hatte keine Zeit.

Ich spürte aber ganz stark da rum, zu den beiden nach unten zu gehen um zu schauen wie es den wirklich geht, und um ihnen wirklich nahe zu sein.

Das Verlangen zu den beiden zu gehen war stärker als die Schmerzen, und ich wollte losgehen.

Dann entdeckte ich aber dass ich nur Birkenstocklatschen an hatte, und mit solch Schuhen kann man nicht in den Bergen gehen. Ich musste also zu meinem Keller weil ich dort meine Bergsteigerschuhe habe. Dann wollte ich noch Decken mitnehmen um die beiden zu wärmen, denn irgendwie wusste ich dass es eine längere Zeit dauern würde, bis man die beiden da raus retten kann.

Ich fragte mich und stellte mir auch immer wieder vor, wie das vor sich gehen sollte?

Aber dann spürte ich wieder dass es jetzt erstmal darum geht, bei ihnen zu sein und zu schauen wie es ihnen geht?

Dann entdeckte ich, dass ich gar kein "Rüstzeug" habe um mich zu den beiden zu begeben. Nun ich bin also aufgewacht mit dem nicht wissen, ob sie überlebt haben und wie es ihnen geht?

(Meine Gedanken und Empfinden dazu jetzt ist: dass ich spüre dass ich das bin, was daruntergestürzt ist. Und dass es zu keiner Rettung kommen konnte, entspricht voll und ganz der Realität, weil es noch keine Rettung gab, es gab "nur" den Absturz, und da liegen die beiden nun, und keiner weiß ob sie noch am Leben sind?

Außer diesem Empfinden im Traum, dass die beiden von Engeln geschützt wurden, entspricht es voll und ganz der Realität, dass ich – erwachsene Gabi – noch nicht das "Rüstzeug" hatte um da hinunter zu gehen, um bei ihnen zu sein und sie zu retten!)



Bild 50 10.9.14 und wieder mal ich zum reinen Zeitvertreib, oh Gott wann nimmt das endlich ein Ende???

13.9.14 Zu Ende gemalt, und dabei kamen mir lauter Worte wie; Ohrwurm, Bücherwurm, Wurmloch, Regenwurm, Spulwurm, Bandwurm, Wurmkur und Glühwurm?

11.3.15 (Traum 53)

In einer Traumszene heute hatte ich so ein EEG-Netz auf meinem Kopf, wo meine Gehirnströme gemessen wurden, aber auch gleichzeitig mein Gehirn gescannt wurde, also wie bei einer Kernspintomographie?

Das war nicht mal in einem Krankenhaus oder in einer Praxis?

Ich glaube es lief eher darauf aus, dass mir Leute irgendeine Geisteskrankheit andichten wollten, indem sie mich auch beschuldigten dass ich total aggressiv wäre, und eine Tür eingetreten hätte?

Es waren mir bekannte Leute aber ich weiß keinen Namen mehr?

Die Frau, die die Untersuchungen vornahm, war sehr nett und im Laufe der Aufnahmen wurde sie zunehmend "netter" oder "fürsorglicher", und plötzlich blutete ich ganz stark aus der Nase, die Zellstofftücher waren ganz schnell voll, aber den Leuten interessierte das gar nicht, die wetteten weiter auf mich ein.

Nach Beendigung der Untersuchung sagte die Frau, die an mir die Gehirnaufnahmen machte, dass sie mich gleich sprechen wolle, auf Grund dessen was sie gesehen hatte.

(Leider weiß ich nichts mehr, außer dass ich mir dachte, das es scheiß egal ist, was los ist, Hauptsache ich kann endlich sterben?)



Bild 51 14.9.14 Ein endloses Suchen, aber ich finde keinen Ausweg?!
3.10.14 Zu Ende gemalt.

2.10.2000 (Traum 8 zu Bild 51)

Die ganze Szene spielte sich erstmal unter der Erde ab, wir waren gefangen, in einer Art Schacht.

Wenn wir nach oben wollten, standen da "Wächter" und verhinderten es, also versuchten wir es, in dem wir uns weiter nach unten bohrten.

Als wir uns ein Stück tiefer gegraben hatten, sackten weitere Massen von ganz allein weiter, tiefer und somit landeten wir auf einem unterirdischen Gang.

Ab diesem Gang, hielt ich einen wunderschönen Golden Retriever an der einen Hand und an der anderen Hand war ein Junge, der in einem Rollstuhl saß, er konnte nicht mehr laufen.

Ich war so gesagt die Hand für ihn, aber vor allem die Verbindung zum Hund, sein Blick war wie gebannt auf diesen Hund gerichtet. In der Tat, dieser Hund hat uns über und durch Hindernisse gebracht, dass er diese Blicke mit Recht bekam. Wir kamen zu einem Gang wo Treppen kamen und ganz besonders da bemerkte ich, wie sehr wir einander bedurften.

Wir befanden uns dann in so einer Art Kino, und irgendwas war von meinen Gefühlen her so, dass ich danach verlangte mit diesem Rollstuhltyp zu schlafen.

Ich fragte mich ob es gehen würde, und dabei bemerkte ich dass es gar nicht um Sex geht, sondern eher um das "Eins werden, das miteinander verschmelzen", denn ich hatte das Gefühl wir gehören zusammen, wir waren nur ewig getrennt. Sein Gesicht sah dem Patrick Swayze ähnlich?

Das entscheidende bei diesem Traum war aber, dass dieser Rollstuhltyp seinen "gebannten Blick" nicht von diesem Golden Retriever ablassen konnte. Es war wirklich ein wunderschöner Anblick, aber ich empfand noch mehr dahinter, ich musste während des Traumes daran denken, ob für diesen Bann vielleicht ein Golden Retriever geopfert wurde?



Bild 52 17.9.14 Ein finsterner Weg! Ein dunkler und einsamer Weg ohne Hoffnung.
23.11.14 weiter gemalt: Auf der Strecke geblieben. Ein Weg gepflastert mit Leichen.
28.11.14 zu Ende gemalt.

23.6.12 (Traum 33 zu Bild 52 u. 53)

Obwohl ich gleich nach dem Aufwachen den Traum aufschreibe, und ihn auch "so klar" träumte, weiß ich nicht mehr die Zusammenhänge?

Es fand aber alles in so einer Burg oder großen Festung statt, also es waren auch ein oder gar mehrere Türme dabei.

In den Traum kamen Konstanze, Viktoria und ihre anderen Kinder vor.

Dann Ramona und noch viele andere, ich glaube es waren Lesungen, oder sonst irgendwelche Veranstaltungen in der Burg?

Da finde ich Jetzt keinen Zusammenhang mehr, aber ich glaube ich lebte in der Burg, also zumindest ein großer Raum war mit lauter Tagebuchzeilen an den Wänden bestückt, manche waren sogar in die Wände gekratzt, und irgendwas Bedrohliches, ja Monströses ließ mich fast wach werden?

Ich hatte den Eindruck, ab da träumte ich ziemlich bewusst?

Also irgendwas Schlimmes war geschehen, u.a. mit Konstanze, ich weiß nicht ob sie von Monstern verschleppt wurde, aber ich rannte plötzlich einen Weg nach draußen, einen Weg zur Burg hoch, der wie aufgeschüttet aussah?

Als ich diesen Weg entlang lief stellte ich fest, dass ich über Leichen rannte, die wohl gerade von diesen "Monstern" aus der Burg vernichtet wurden?

Sie waren alle angezogen und der ganze Weg war schon fast zugepflastert mit Leichen.

Und während ich hinlaufe, um Konstanze daraus zu holen, oder überhaupt nachzuschauen was da los ist, schrie ich immer nach Sabine, anstatt nach Konstanze.

Dann war ich plötzlich wieder in der Burg, also in den Raum der ziemlich nah beim Turm lag, wo meine ganzen Tagebuchzeilen an den Wänden hingen.

Ganz besonders die Klagen und Gebete von diesem Jahr, und der Raum war auch gerade renoviert worden, denn man sah von einem Bilderrahmen noch den Abdruck, hatte wohl zu früh den Rahmen aufgehängt, wo die Wand noch nicht trocken war?

Nun Ramona hatte einen 8000 Euro Preis für eine Lesung erhalten, und von da an ging es die ganze Zeit um die Gefühle und Empfindungen, die ich an den Wänden beklagte, und dadurch versuchte, mir Ausdruck zu verleihen?

Da Konstanze verschwunden war, war die Familie Schwenk natürlich sehr betroffen und von Gefühlen "übermannt", und so fand zwischen ihnen und mir ein reger Austausch statt, egal ob es Dominik, Viktoria oder auch Ramona waren, es kreiste sich um all das Klagen und Empfinden, was ich an den Wänden beschrieben hatte, und parallel suchten wir verzweifelt Konstanze.

Ach ja, ich glaube ich weinte auch als ich den Bergweg hinauflief, während ich verzweifelt nach Sabine rief, trotzdem ein echt merkwürdiger Traum?

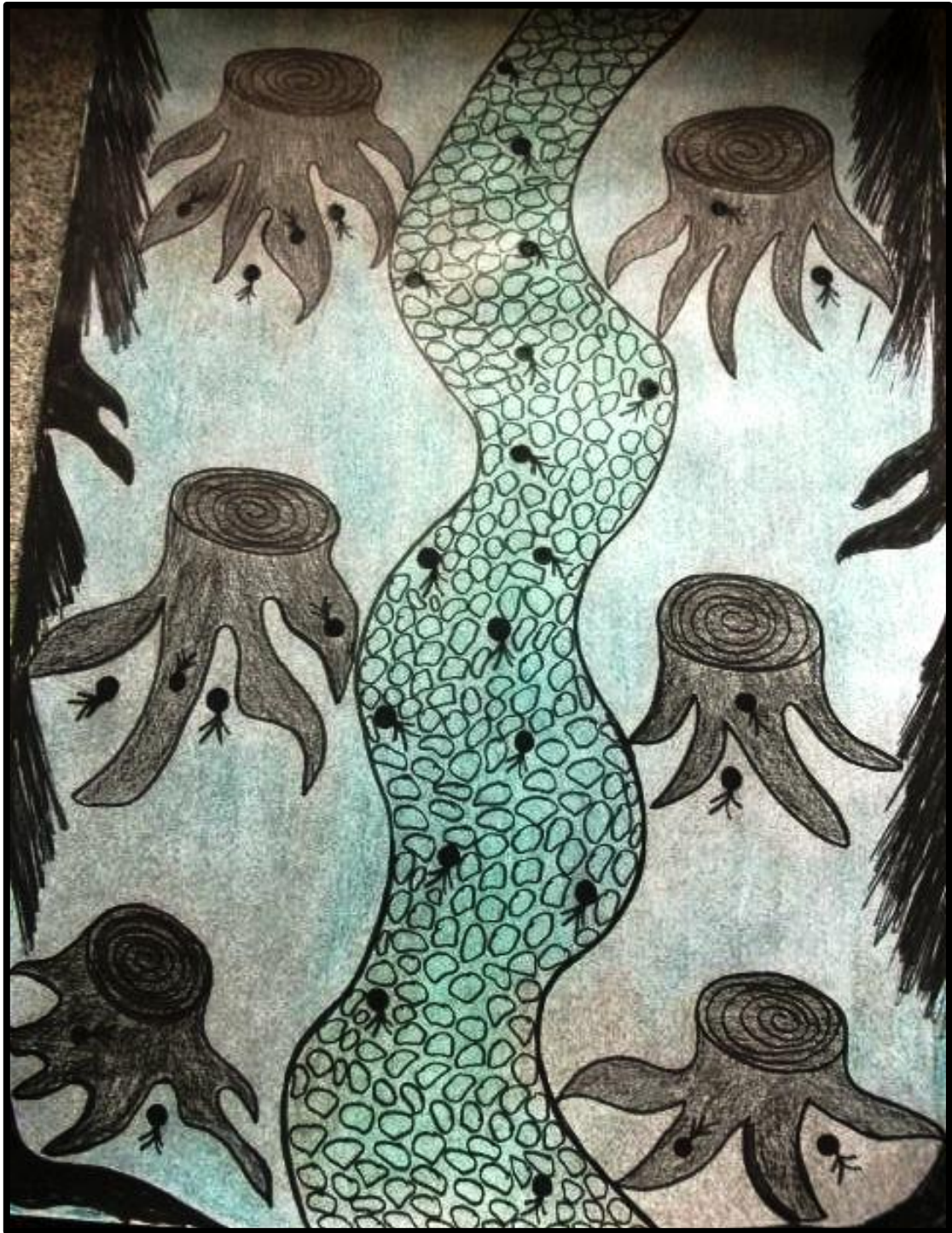


Bild 53 parallel zu 52 nur mit Kohle gemalt, wollte mehr die Dunkelheit "herausbringen"?



Bild 54 23.9.14 Aus purer Verzweiflung male ich hier, wieso auch immer???
 3.10.14 Ich/Wir haben Alles "mundtot" ertragen! In der "Stille hingenommen".
 4.10. "Lichtblicke" wollte was sagen, konnte oder durfte es nicht?
 Mein Gott, was hasse ich dieses Gekritzel! Ganz ehrlich, Heute, hier und jetzt "beneide"
 ich dich Katrin, denn Du hast jetzt "deine Ruhe"?!
 Das Leiden zieht seine Kreise.
 8.10.14 Neuer Start in diesem sprachlosen und verzweiferten Zustand!
 9.10. Trotz Hoffnung zum Schweigen verdammt!
 10.10. Ein Kreislauf von Energie, Hoffnung, Aggressionen durch die Finsternis,
 zum "Schweigen verdammt"!
 13.10.14 Zu Ende gemalt.

12.9.2002 (Traum 9 zu Bild 54)

(Heute Nacht bin ich um zwei Uhr aufgewacht und konnte erst so gegen vier Uhr wieder einschlafen, meistens ist das eine "Ankündigung" für einen Horrortraum, so kam er denn auch.)

Ich befand mich mit ein paar anderen Leuten/Freunden in einem Haus, im Wohnzimmer und Terrassenbereich. Da kamen drei ältere Herren, so zwischen 50 und 60 Jahren, in dieses Haus und meinten sie seien von der Polizei, waren aber nicht in Uniform.

Sie wollten wissen ob ich mit dem Auto nach Bielefeld (Tatort) gefahren bin, denn es liegt ein Bescheid vor, dass ich zu schnell gefahren bin, aber nicht in dem Zeitraum, den sie mir vermittelten.

Es entpuppten sich die angeblichen Polizisten auch schnell als meine "Vollstrecker".

Die drei Männer hielten uns regelrecht gefangen, und mich quälten, demütigten und schlugen mich wo es nur ging. Einer der dreien sah abscheulich, ekelhaft und dick aus. Der bog meine Hände um, das es schweineweh tat. Dann legte er sich mit seinem Gewicht auf mich rauf und machte Anwandlungen von Vergewaltigung. Dann saßen wir am Tisch, also ich wollte mich gerade an den Tisch setzen, worauf einer mich verwies auf den Boden zu essen, es war so richtig demütigend.

Dieser ekelhafte Mann hatte so ein Messer, sah fast wie ein Dolch aus (etwas gebogen), den hat er in meinen Bauch gedrückt, war aber keine Wunde da. Es kam mir immer so vor als würde alles "ansatzweise" geschehen? Dann wurde ich in die Badewanne geschmissen und meine Beine wurden über den Kopf gestreckt, und auf die gespannten Beine wurde mit der Peitsche geschlagen.

Dann haute mir der Dicke mit der Faust in den Bauch, der hatte eine ungeheure Kraft.

Dieser ganze Traum verlief unter einem ganz merkwürdigen Aspekt ab?

Ich war erwachsen in dem Traum, wir rannten nicht weg, oder riefen die Polizei, weil ich mir dachte, die hängen eh unter einer Decke. Aber auch die anderen wurden so gefangen gehalten, dass keiner es wagte auch nur daran zu denken.

Nach zwei oder drei Tagen sind wir sogar mit dem Bus gefahren, aber dennoch hatten die drei solche Macht über uns, das Quälen ging selbst im Bus weiter.

Wir befanden uns auch mal beim Einkaufen und immer sah man einen, mit seinen bedrohlichen Blicken verfolgend. Während des Traumes, es war wieder so ein "Halbwachtraum", bemerkte ich ganz starke Gefühle dazu, schweres Atmen, Demütigung, Ausgeliefert sein, panische Angst, Ekel von dem fetten Mann, angefasst und vergewaltigt zu werden.

Ich war durch dieses reale Fühlen ständig dazu bewegt, einfach aufzuwachen, aber dann dachte ich mir, ich nehme dem Traum als "eine gewisse Lösungsform" und so träumte ich schweren Herzens weiter. Erst als wir wieder im Bus waren, kam mir eine Idee, wie wir uns diesen drei Mächtigen entziehen können?

Ich wollte einfach losschreien, dass einer dieser Männer eine Bombe bei sich hat, somit wird eine Panik ausgelöst und wir können verschwinden. Aber soweit kam es gar nicht, denn allein der Gedanke reichte schon und ich befand mich nicht mehr in dieser Bedrohung!

Ach da fällt mir noch ein, als wir in diesem Haus waren und keiner von uns sich da heraus wagte, kam meine Therapeutin ins Wohnzimmer und sagte uns, dass das keine Polizisten sind, sondern welche aus Bielefeld, die mich zum Schweigen bringen wollen.

Ihre "wahren Identitäten" haben sie im Auto gelassen, was abseits vom Haus auf einem Feld steht.



Bild 55 26.9.14 noch mal neu angefangen vom 24.9.

"Eingeigelt"

25.9. Geschützt und "getragen" von "Licht, Hoffnung und Energie"!

28.10.14 fertig gemalt

7.3.2000 (Traum 5 zu Bild 55)

Ich ging mit einer Kollegin und drei Kindern spazieren, während ich der Kollegin versuchte, zu erklären warum ich mit ihr nicht so gut klar komme?

Interessanterweise waren von drei Kindern zwei Japaner dabei (Irina und Kota).

Ich erzählte meiner Kollegin dass sie alles von und mit Leistung betrachtet, unter anderem auch die Natur. So beobachtete ich die beiden Japanerkinder, die kaum zu irgendwelchen Abenteuern zu bewegen waren. Ich hingegen sprang über Gräben, und versuchte Kota dabei aus seinem "Häuschen" zu locken. Irina ging schon von Anfang an hinter uns her.

Wir gingen dann auf einen Weg, der auf der linken Seite Wald hatte und auf der rechten Seite von Wiesen begleitet wurde. Auf dem Weg fand Kota einen toten Schwan, also es war nicht mehr viel davon zu erkennen. Dann hörte ich schon Irina rufen: "Gabi schau mal, was ich da gefunden habe", und hielt einen Schwanenkopf in der Hand.

Ich dachte mir noch, nicht anfassen, war aber dann ganz berührt, weil es sich um einen Singschwankopf handelte, die es nicht so häufig gibt. Dann schaute ich nach vorne, mehr zu den Wiesen und sah wie eine kopflose Ente auf der Wiese lang ging, und den Anschein gab, als würde sie grasen, nur ohne Kopf? Während ich schaute, sah ich Irina hinter der Ente herlaufen, und wie sie dabei versuchte, der Ente den Schwanenkopf aufzusetzen.

Es klappte, der Kopf war drauf und ich fragte mich, ob es wohl doch keine Ente war?

Faszinierend fand ich auch, mit welchem "Glauben oder Beweggrund" Kinder in Aktionen treten, ohne etwas in Frage zu stellen. Sie tun es erst mal und nehmen die Dinge wie sie kommen.

Ich bin aufgewacht, habe aber glasklar sehen können, dass dieser Entenschwan wieder heil war.

20.3.15 (Traum 55 zu Bild 55)

Ich schreibe nur die Traumszene auf, wo ich mit Kindern, auf die ich gerade aufpasste und mit ihnen Memory spielen wollte, und das ganze, was glaube ich im Garten?

Da sah ich eine große Schildkröte, von der Farbe und Maserung her sah sie aus wie eine Karettschildkröte (ich glaube so nennt man die, allerdings leben die im Meer?), diese Schildkröte war aber eine Landschildkröte und hatte auch so einen buckligen Panzer?

Ich wollte gerade die Kinder darauf aufmerksam machen, und sah dann plötzlich eine Schlange, die versuchte die Schildkröte zu fressen, was ihr aber nicht gelang, denn die Schildkröte zog alles ein, war aber dennoch viel zu groß und zu gepanzert, dass die Schlange sie nicht verschlingen konnte.

Ich schreibe das jetzt hier auf, weil ich ein ganz komisches Gefühl gegenüber der Schlange bekam, ja weil sie ihr Opfer mit Haut und Haaren verschlingt, also als Ganzes, und ich bemerkte dass ich die Schlangen einfach nicht mag.

(Ansonsten drehe ich hier echt durch, ich schecke nichts mehr und ich habe absolut keinen Bock mehr, auf all die sinnlose Scheiße!)



*Bild 56 28.9.14 Mauer des Schweigens.
Ein Versuch die Mauer "zu durchwachsen".
7.10.14 fertig gemalt*

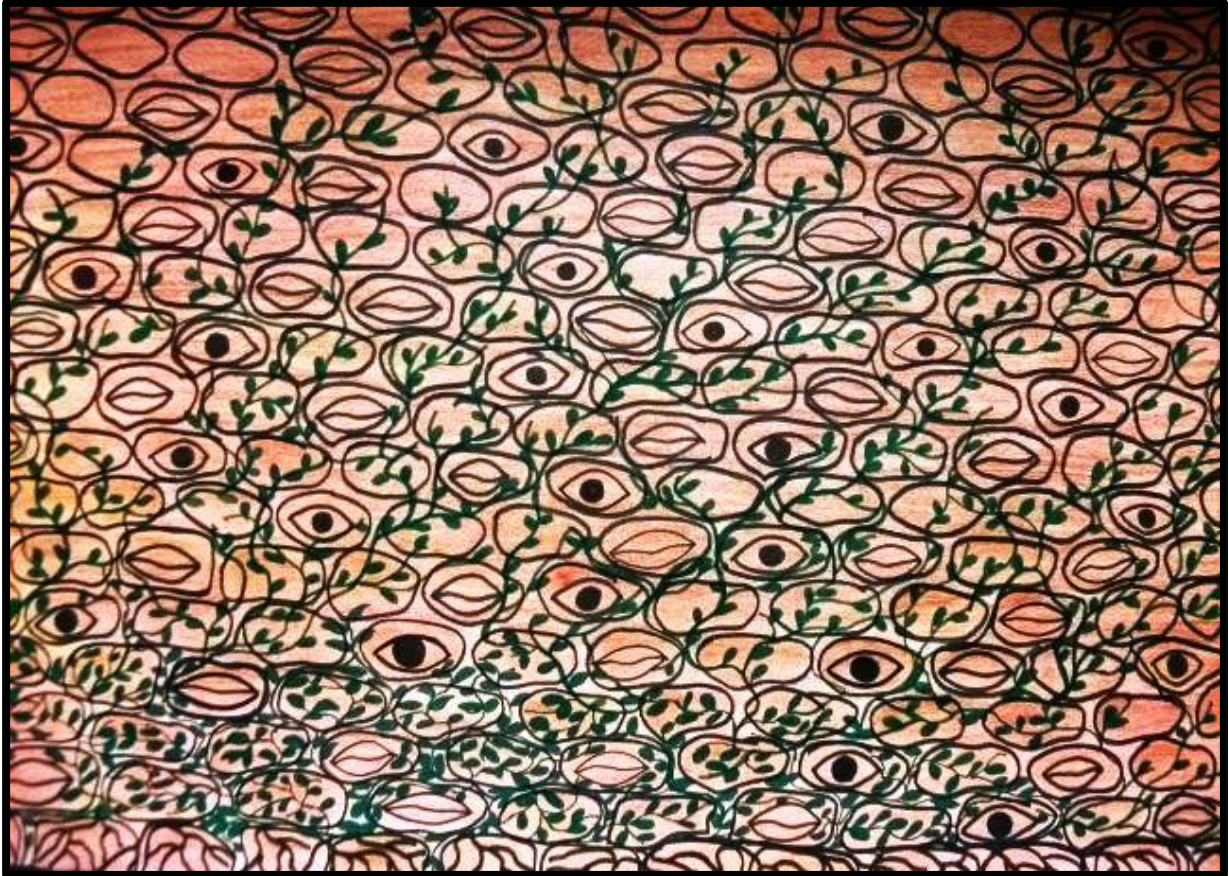


Bild 57 14.10.14 Die Mauer des Schweigens und Wegschauens.

Eine Aussage vom 5.4.99: Wenn diese Mauer durch Verstandesebene zu zerbrechen wäre, hätte sie mich damals, als Kind nicht zum Überleben geschützt, es bedarf einer anderen Methode?

6.12.14 Ehrlich gesagt, ich habe keine "Lust" mehr weiter zu malen, denn das kotzt mich nur noch an!

8.1.12 (Traum 32 zu Bild 57)

Ich träumte dass ich mich auf den Weg machte, zu Frau Aigner zu fahren, mit dem Bewusstsein, dass ich Nichts und Niemanden hatte zu dem ich gehen konnte.

Ich glaube Simone war bei Frau Aigner schon untergekommen, sie war sehr heruntergekommen, ich glaube sie war auch im Gefängnis?

Nun ich war unterwegs, ich glaube mit dem Zug oder Auto und mit dem Wissen, wenn da keiner Zuhause ist stehe ich völlig einsam und verlassen auf der Strasse, was für ein grausames Gefühl?

Irgendwie wurde ich von der Polizei aufgegriffen und für die war ich sehr verdächtig, eben weil ich keinerlei Identitätsnachweis bringen konnte, wir fuhren dann zu Frau Aigner.

Sie war nicht da aber ihr Mann, war aber nicht der den ich von ihr kannte, der hatte noch ein Kind bei sich, das im Kinderwagen saß?

Irgendwie schien es so als würden die öfters mal Kinder und Jugendliche aufnehmen, die verhaltensauffällig oder sonstige Schwierigkeiten machen?

Das Komische war, dieser Junge der im Kinderwagen saß, da stellte sich heraus, dass sie den aufgenommen hatten weil er schon wegen zwei Morden im Gefängnis saß?

Die Polizei nahm die Personalien dieses Jungen auf und dachten sich noch, wer will denn solche Jugendliche aufnehmen?

Es war als hätte sich dieser Junge zu einem Einjährigen zurück entwickelt und würde nun noch einmal eine Chance bekommen, unter besseren Bedingungen aufzuwachsen?

Die Polizei war ganz angeregt, irgendwas dazu aufzubauen, um es mehreren zu ermöglichen.

Für mich wurde in diesem Traum klar, dass es nicht darauf ankommt, dieses oder jenes Leben zu leben, sondern zu seiner "eigentlichen Herkunft" zu gelangen, und diese nur in mir finde, wenn ich die gefunden habe, bin ich auch "zu Hause".

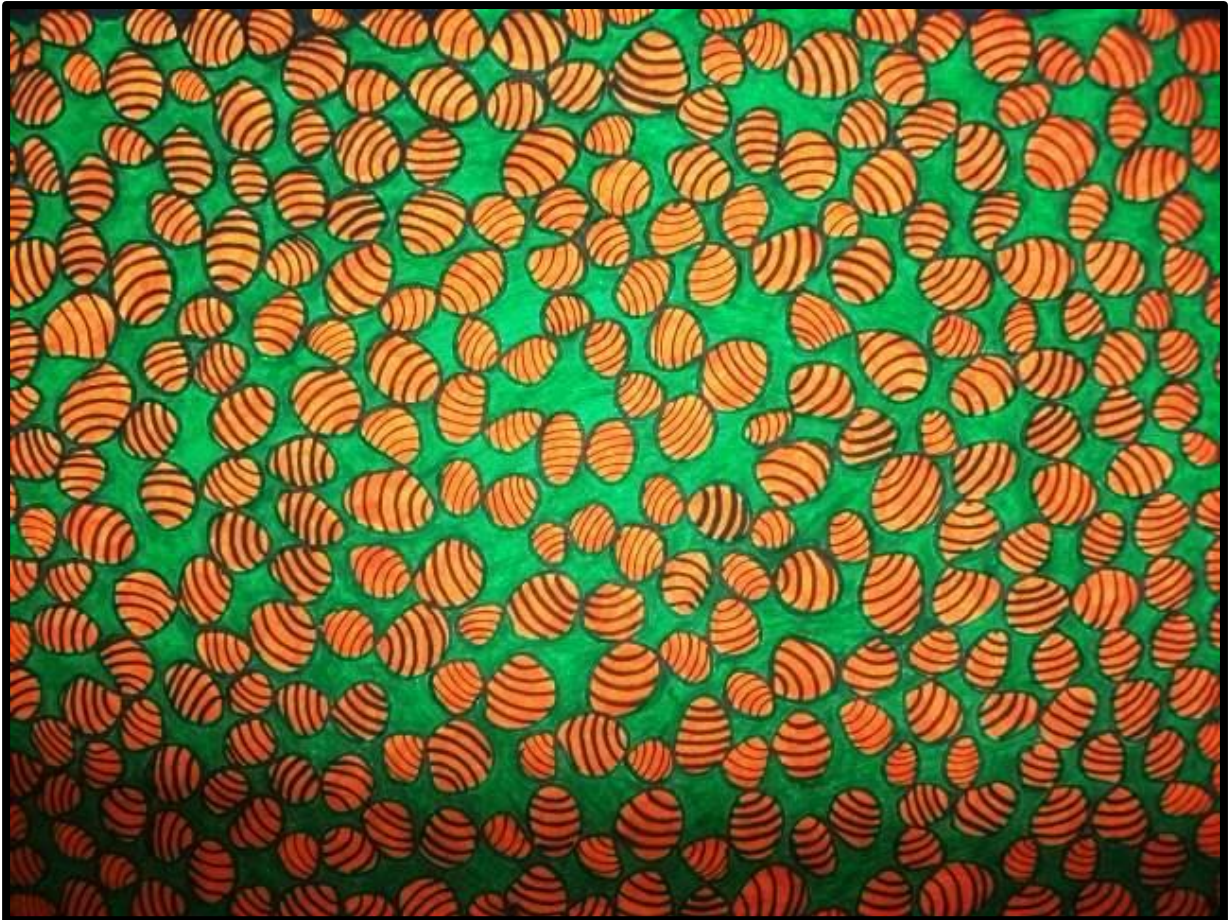


Bild 58 25.10.14 Ekelhafte, schöne und blockierte Wiederholungsschleifen!
Von einer mir(?) "unbekannten Hoffnung getragen"???
27.10.14 Zu Ende gemalt.



Bild 59 5.11.14 Im Keller "herrscht" der Tod und die Verwesung. Ein Bild, von was ich auch geträumt habe.

7.11. Der Keller ist "gepflastert" mit Leichen.

Im Keller und Erdgeschoss hat sich alles versteinert. (Traum 30.10.14) Ein Dach war gar nicht vorhanden, ich sehe es so, das alles ohne ein Bewusstsein dafür zu haben?

Ich werde das so genannte Dach mit lauter "schlingenden Grün" bemalen, als Andeutung, das über alles Gras gewachsen ist.

19.11.14 fertig gemalt.

25.6.2000 (Traum 7 zu Bild 59)

Ich hatte mich hingelegt, um ein bisschen zu ruhen, dabei träumte ich, oder bekam einen gewissen Einblick in meine körperliche Verfassung. Ich verspürte wie "Etwas in mir heraus wollte", aber von etwas anderem gehindert wurde.

Mir ging es ziemlich schlecht, ich befand mich in einer schlechten körperlichen Verfassung, und von daher verspürte ich auch, das etwas nach draußen will.

Es erschien mir so, dass wenn ich mich rührte, indem ich mich auf den Weg zum Arzt machen wollte, ich innerlich so "geschlagen und wackelig" gemacht wurde, dass ich drohte immer abzustürzen. Es war, als würde etwas in mir auf implodieren programmiert sein?

Ich befand mich einmal auf dem Weg, um Hilfe zu erhalten, und da taumelte ich so herum dass ich absolute Schwierigkeiten hatte, auf dem Weg zu bleiben. Ich befand mich da an einer Hauswand, an der ich langgehen musste, der Weg war sehr schmal und an der anderen Seite des Weges befand sich ein Abgrund, ich hatte das Gefühl, etwas will es verhindern dass ich zur Hilfe gelange?

Diese "Gegenreaktion kam zwar von meinem Körper", aber ich hatte nicht den Eindruck, das mein Körper was dagegen hat, wenn ich mich in medizinische Betreuung begeben, sondern es wurde dem Körper antrainiert, so zu reagieren, wenn er was zeigen will?

Es war wirklich das Gefühl als wäre ich auf einer Tretmiene getreten, nur dass sie nicht nach außen knallt, sondern implodiert?

14.3.15 (Traum 54 zu Bild 59)

(Ich schreibe nur einen Abschnitt von meinen Träumen heute auf, denn es reicht mir wirklich, diese ganze Scheiße hier, ich weiß echt nicht was hier los ist???)

Diese Szene fand ich sehr interessant und auch bewegend, es ging um zwei Jungs, so im Alter zwischen acht und zehn Jahren.

Inge Eser hatte arge Schwierigkeiten mit denen und "führte" sie mir quasi vor, und die Jungs zeigten mir dann, was sie alles so anstellen.

Es waren unter anderem auch Selbstverletzungen, z.B. eine Stricknadel (glaube ich zumindest?) ins Bein stechen, aber mehr um damit anzugeben?

Überhaupt waren sie sehr "triebgesteuert", und ich fragte sie dann warum sie das machen, dass sie sehr unter Druck stehen?

Und dann war die Szene warum ich das hier überhaupt aufschreibe, es war ein großer Schmetterling oder Falter, der aussah wie aus Stoffpapier oder sowas, und hatte so blassgrüne und graue Farben?

Ich zeigte ihn einem der Jungs und der schnappte gleich nach dem, und riss ihm dabei einen Flügel aus.

Ich sagte zu dem Jungen dass das seinen Tod bedeutet, weil er jetzt nicht mehr fliegen kann, und dann sah ich, wie der Schmetterling eine "Ölspur" oder Flüssigkeit beim Kriechen auf dem Boden hinterließ?

Ich nahm den Schmetterling vom Boden auf und versuchte ihm den Flügel wieder anzukleben, vielleicht war es ja möglich das er wieder fliegen konnte, und dann kam das Komische, er schmiegte sich mit seinem Kopf in meine Armbeuge ein, was war das berührend, selbst jetzt, wo ich das aufschreibe kullern mir die Tränen?!

Dann war noch was mit Inge Eser, die mir erzählte das es 50 km weiter einen Ort gäbe, wo es diesen seltenen Schmetterling gäbe, dass ich dort hinfahren soll.

(Man was bin ich am Ende und das alles kotzt mich so was von an, ich bin dieses nutzlose, und vor allem mühselige Leben sooo leid, warum nimmt das kein Ende???)



Bild 60 13.11.14 Diese Kiste "führte ein Eigenleben".
Die Wurzeln "nährten" sich "vom Finsteren"? Es scheint in der Natur, so zu sein, das es
immer wächst, nur zu welchem Auswuchs es kommt...???
18.11.14 auf besseres Papier übertragen. 22.11.14 fertig gemalt.

10.1.15 (Traum 50 zu Bild 60)

Ich träumte heute dass ich bei den Meyers auf die Kinder aufpasste.

Also es war in Burghausen und da wo die Meyers wohnten, stand jetzt ein Haus neben dem anderen, und Cara und Andreas sahen anders aus, als im realen Leben?

Frau Meyer zeigte mir alles und mir sagte mir wann ich den Kindern essen machen soll, und dass ich Andreas, der Nachmittags noch zur Schule musste, noch extra was zu essen geben sollte.

(Es war soviel ich kann das alles gar nicht wiedergeben?)

Dann sah ich am Straßenrand eine Katze, die wohl verletzt war aber irgendwie ging ich nicht weiter darauf ein?

Dann war ich wieder bei den Meyers und Herr Meyer war auch da, und sie machten mich auf ihre Nachbarn aufmerksam, dass sie alle möglichen Tiere aufnehmen und das es im Garten und Haus recht chaotisch vor sich ging?

Wir gingen von Meyers Garten zu dem Nachbargrundstück, und wieder sah ich die kleine Katze am Straßenrand liegen, diesmal auf der anderen Seite, und ein Hund saß daneben, so als würde er die Katze beschützen?

Ich sah bei dem Hund dass er auf dem Rücken eine Rasur hatte, er wurde am Rücken punktiert, und die Nachbarin nahm sich der beiden gleich an.

Und dann wurde es ganz komisch, wir gingen in deren Haus und es war als wäre ich in einem Bordell gelandet, und alle verhielten sich dementsprechend?

Frau Meyer und Herr Meyer machten mit der Nachbarin rum, und Cara kam zu mir und machte an mir rum, also solche Bewegungen, so als würde sie mich bumsen?

(Ich habe lange gebraucht um das Wort zu schreiben, ich dachte auch an ficken, also ganz merkwürdig? Ich fühle mich überhaupt ganz merkwürdig, ja ganz komisch, und ich bin diese Scheiße hier so leid und müde?!)



Bild 61 18.12.14 "Gefangen in einem Irrgarten"! Was habe ich da nur geglaubt???
19.12. Trotz "Isolationshaft", eine "unerklärliche Hoffnung?"
21.12. Von Hoffnung "getragen". Was ist eigentlich Hoffnung, und "woher" kommt sie???
25.12.14 Zu Ende gemalt.

26.11.14 (Traum 49)

Ich träumte heute davon drei Kauze gefunden zu haben?

Anfangs war das nicht klar, denn ich sah auch eine Eule?

Die drei Vögel waren in einem grausigen Zustand, einer sah schon einem verwesenden Zustand ähnlich?

Ich fragte dann jemand wo der nächste Tierarzt oder Förster sei, denn ich wusste die mussten sich um Wildtiere kostenlos kümmern.

Ich legte die drei Vögel bei einem Mann hinter dem Pferdeanhänger, da lag noch ein Jutesack und darauf legte ich sie.

Dann erinnere ich nur noch das einer der Kauze die Mutter war, und dass dann alle drei wieder rumflogen und ich konnte sie rufen, hielt meine Hand hoch und sie landeten da darauf.



Bild 62 26.12.14 Wieder Mal eine "sinnlose Zeichnung", ich weiß nicht was es "Bedeutend" will? Hoffnung??? Was hatte ich dieses Gekritzelt!
 30.12.14 So verwirrend wie die Zeichnung, so verwirrend, ist derzeit auch mein Leben???

4.1.15 Was hatte ich dieses Gekritzelt?
 5.1.15 "Getragen" oder "Ertragen", von einer "unbekannten Hoffnung?"
 Trotz Allem "durchkreuzte mich/uns Hoffnung?"
 8.1.15 Ein "innerer Kampf zwischen Himmel und Hölle, oder zwischen Tot und Leben?"
 Was für eine Scheiße, ich hatte dieses Gekritzelt! Wieso, um Gottes Namen, wieso???

fertig gemalt.

2.12.12 (Traum 34)

Ich weiß nicht ob ich in dem Traum selber eine Kindersklavin war, ich musste mich um zwei Kinder und den Haushalt kümmern?

Ich glaube das Mädchen war sogar bettlägerig, und es wirkte auf mich wie ein Austausch, also aus meinem Leben ging ich in deren Leben und umgekehrt?

Auf jedenfall war Alles, was in deren Leben stattfand langweilig, selbst deren Bücher, die die lasen waren langweilig, und ich dachte nur noch, dass die Person die jetzt in meinem Leben ist, wohl total überfordert sein wird, ganz besonders mit meinen Büchern?

Nun ich versuchte alles Mögliche mit ihnen zu machen, raus in die Natur und dann befanden wir uns in zwei Booten auf einen Fluss.

Ich weiß dann nur noch dass wir von großen Wesen aus der Luft angegriffen wurden, und dann der Strom sehr reißennd wurde, und ich paddelte was das Zeug hält.

Dann kamen wir an ein Haus vorbei, alles war wie Wasserstrassen und dieses Haus war total eingezäunt und verdrahtet.

Wir stellten fest dass da ganz viele Kindersklaven gehalten werden, und ich bekam eine ungeheure Wut, und riss die ganzen Zäune ein und befreite die Kinder.

Eine ältere Frau, so um die sechzig und ziemlich versoffen sah sie aus, kam auf mich zu und fragte irgendwas?

Leider hatten wir keine Möglichkeiten die Kinder mitzunehmen und so wurden sie alle wieder aufgegriffen, weil nämlich genau zu dem Zeitpunkt ein Händler kam und all die Kinder mitnahm.

Ich weiß dann gar nicht mehr wie es weiter ging und wachte dann auch auf?

Nachwort

Gabi Lummas hat Rituelle Gewalt überlebt. Sämtliche Erinnerungen daran waren über viele Jahre vollständig abgespalten. Aus Tagebüchern entstand 1999 ein erstes, recht bekannt gewordenes Buch: VERSCHLOSSENE SEELE (Frankfurt/M. 1999). Zeitweise unterstützt durch Traumatherapie, begab Gabi Lummas sich in den folgenden Jahren auf den Weg nach innen, - sie suchte nach ihrer verschlossenen Seele. Tagebuchauszüge aus den Jahren 1998-2008, Träume und Passagen aus der Traumatherapie sowie Abbildungen von Tonfiguren sind in einer Veröffentlichung bei DISSOZIATION UND TRAUMA zusammengefaßt: WER BIN ICH? ODER: DAS UNGLAUBLICHE (Berlin 2012).

Im vorliegenden Buch dokumentiert Gabi Lummas eine neue Phase ihres rigoros selbstbestimmten Heilungsweges. Mittlerweile liegt der Schwerpunkt auf Botschaften von innen. Für diese Dokumentation wurden Bilder und ausgewählte Träume zusammengestellt.

Die *"erwachsene Gabi"* hat jetzt kaum mehr Kraft für ein aktives Alltagsleben: *"Am meisten leide ich darunter, dass ich in den letzten sechs Jahren zu einem 'Nichts' geworden bin, das es sich so anfühlt als hätte ich nie und nimmer was Schreckliches erlebt!?! Nur in der Nacht in meinen Träumen herrscht ein reges Leben aber am Tage bin ich nur noch eine hohle Fleischmasse, die sich durch den Tag schleift! Ich bin nur am Raten und am Protokollführen."* (Mail vom 23.5.15) Aber sie ermöglicht dem Inneren, der Seele, sich darzustellen. In den Bildern geschieht dies indirekt, abgespalten, symbolisch – in den Träumen umso konkreter, sinnlicher.

Neben all dem Leid zeigt sich in den Träumen ein unzerstörbarer Lebensstrom, Gabis dem Leben in Liebe zugewandte Persönlichkeit – aber wo wäre das Leben nach den zu ahnenden brutalen Traumatisierungen in der Kindheit? Lummas' selbstbestimmter Heilungsweg ist eine Form der Negativen Dialektik (Theodor W. Adorno): in ihrem radikalen NEIN zu Zerstörung, zu Leid und Demütigung liegt der Blick auf DAS ANDERE – auf unschuldige Wesen, Tiere, Kinder, Beeinträchtigte und Pflanzen; – selbst in den Horrorträumen (Erinnerungsträumen?) spürt Gabi Lebensspuren auf und erkennt diese als WAHRHEIT.

Deutlich wird ihr unbedingter Impuls, hilfreich einzugreifen, wo sie Hilflosigkeit wahrnimmt. *"Ich leide unter all den Nöten, die hier auf Erden geschehen"*, steht im Kommentar zu einem Traum. So erlebe ich Gabi Lummas auch in der persönlichen Begegnung.

Tiere und Pflanzen, Natur sind für Gabi wohl existentielle Momente von Urvertrauen. Sie selber vermutet: *"Es muss also die Liebe zu Gott sein, die mich diesen 'mysteriösen Starrezustand' ertragen läßt, anders kann ich mir diesen ganzen Prozess nicht erklären?????"* (Mail vom 4.6.15)

Zunehmend erkennt Gabi Lummas Bedingungen, Möglichkeiten und Zielsetzungen ihres organisch sich entfaltenden Heilungsprozesses. Dieses Buch dokumentiert wundersame Wege der Traumaheilung von innen her, die wohl nur intuitiv erspürt und entfaltet werden können – von Traumaüberlebenden selbst wie auch von HelferInnen, TherapeutInnen.

Mondrian Graf v. Lüttichau

